Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **34 (1925)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 3 BASEL, 15. Januar 1925 — **Nº 3** BALE, 15 janvier 1925

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 20 Cts. AUSLAND: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag — Vierunddreissigster Jahrgang — Trente-quatrième année — Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois. fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. — Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. — TÉLÉPHONE Safran No. 11.52 — Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten. — Compte de chèques postaux No. V, 85

Schweizer Hotelführer 1925

Letzte Frist für Neuaufnahmen und die Anmeldung von Korrekturen:

22. Januar.

Ein Versand von Korrekturabzügen zur Nachprüfung der Eintragungen findet nicht statt. Soweit uns keine Aenderungen mitgeteilt werden, publizieren wir in der neuen Ausgabe die aus dem Hotelführer 1924 übernommenen Angaben.

Zentralbureau S. H. V.

Fremdenstatistik-Hefte pro 1925|28

können von jetzt ab zu Fr. 2.— das Stück beim Zentralbureau bezogen werden.

Ablösung der Neujahrs-Gratulationen. Exonération des souhaits de Nouvelle-Année.

Bis zum 13. Januar eingegangene Beträge. Sommes versées jusqu'au 13 janvier.

	Uebertrag Fr.	1513.—
Sig. G. Clericetti, Lloyd Hôtel, Lugano		10.—
Hr. W. Doepfner, Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern		10.—
Hr. S. Hauri, Hotel Engel, Baden		10.—
Hr. E. Huggenberger, Hotel Kastanienbaum a. Vierwaldstättersee und Casino Cecil, Lugano		20.—
Hr. H. Kessler, Hotel Morteratsch, Morteratsch		10.—
Hr. R. E. Lips, Direktor des Grand Hotel Brissago und der Grands Hotels Giessbach		20 —
	Fr.	1593.—

Vereinsnachrichten

Auskunftsstelle des S. H. V.

Erneut sei hiemit auf den letzten Monat im Zentralbureau errichteten Auskunftsdienst aufmerksam gemacht, zugleich mit dem Ersuchen an unsere Mitglieder, Kur- und Verkehrsvereine, Transportanstalten etc., um Zustellung ihres Werbematerials. Je reichlicher unsere Auskunftsstelle mit Prospekten, Führern, Broschüren usw. aus allen Fremdenverkehrsgebieten des Landes versehen wird, umso besser und zweckmässiger kann sie den ihr gestellten Aufgaben nachkommen.

Reservefonds für Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung der Angestellten des Zentralbureau.

Namens des Zentralvorstandes und des Zentralbureau konnte dieser Tage Herrn Oskar Hauser, Hotel Schweizerhof, Luzern, die ausserordentlich erfreuliche Zuwendung von Fr. 500.— an obigen Fonds verdankt werden. Herr Hauser will damit einen „Baustein" beitragen zur Stärkung dieses sozialen Werkes des S. H. V.

Hotelreklame in den baltischen Staaten.

Wir bringen hiemit zur Kenntnis unserer Mitglieder, dass diejenigen Häuser, welche in den baltischen Ländern Reklame zu machen gedenken, auf Verlangen beim Zentralbureau unverbindliche Auskunft und Orientierung erhalten.

Winter-Olympiade 1928 in der Schweiz.

Zu dieser auch in unserem Blatte bereits berührten Angelegenheit verlautet aus Sportkreisen, dass die Bestrebungen pro Zuteilung der Winterspiele an die Schweiz kräftig weiterverfolgt werden. Anfang-Dezember schon hat sich der Schweizer. Landesverband für Leibesübungen eingehend mit der Sache befasst und dem Olympischen Komitee Auftrag zu entsprechenden Sondierungen an massgebender Stelle erteilt. In Verbindung mit dieser internen Vorbereitung eines offiziellen Schrittes beim internationalen Olympischen Komitee, der durch alles Unterlagen-Material belegt werden soll, welches man in technischer Beziehung als wünschenswert und nötig erachtet, liefen, wie „Sport" (dessen Leitung die Initiativbewegung zugunsten der Schweiz ausgelöst) mitteilt, eine Reihe von offiziösen Unterhandlungen, welche geeignet sind, dem offiziellen Schritt den Boden vorzubereiten. So haben unsere obersten Verkehrsstellen, die Schweizerische Verkehrszentrale und die Abteilung für Publizität der Schweizerischen Bundesbahnen mit den leitenden Kreisen der an der Sache interessierten Länder, welche einen Einfluss auf die Vergebung der Spiele ausüben, Kontakt genommen. Bereits ist neuerdings auch bestätigt worden, dass die Schweiz in Holland alle wünschbaren Sympathien geniesst. Dagegen sind die Unterhandlungen mit andern interessierten Kreisen umso schwieriger, als sich bereits auch andere Anwärter zur Durchführung der Winterspiele gemeldet haben. „Sport" nennt z. B. Norwegen, Schweden, Oesterreich und — unter Vorbehalt — auch die Tschechoslowakei.

Während hier bisher von zwei Seiten mit Argumenten, die sich hören lassen dürfen, für die Dezentralisation der Spiele und Verteilung auf die verschiedenen Wintersportgebiete unseres Landes eingetreten wurde, meldet sich nun aus dem Berner Lande eine Stimme zum Wort, die sich für konzentrierte Abhaltung der Winterolympiade an einem einzigen Orte ausspricht und als geeignete Plätze Davos und St. Moritz nennt. Wir halten darauf, diese bemerkenswerte Kundgebung — es handelt sich um eine Korrespondenz des „Oberl. Volksblatt" in Interlaken — an dieser Stelle in ihrem wesentlichen Teil wiederzugeben. Es heisst daselbst:

In allen Wintersportgebieten der Schweiz wird nun die Frage akut: wer wird die Durchführung der Winter Olympiade 1928 erhalten?

Zur Beurteilung dieser Angelegenheit müssen folgende Grundzüge im Auge behalten werden:

1. Die Winter-Olympiade ist eine sportliche Angelegenheit.

2. Die Abhaltung in der Schweiz propagiert unser Land.

3. Deshalb muss alles getan werden, um einen vollen Erfolg zu erzielen.

Für uns Berner Oberländer können nur die sechs grossen Wintersportplätze Adelboden, Kandersteg, Grindelwald, Gstaad, Mürren und Wengen in Betracht gezogen werden. Unter Berücksichtigung der hohen Anforderungen, die die Organisation und Durchführung der Winter-Olympiade stellen wird, ist es ganz ausgeschlossen, dass einer dieser Orte allein eine solche Aufgabe übernehmen kann. Dieses Eingeständnis rechtfertigt sich, wenn man bedenkt, dass keiner dieser Plätze 3000 Betten besitzt und dass die letzte Winter-Olympiade sehr unter Platzmangel in Chamonix gelitten hat. Es dürfte sich also die Frage erheben, ob allenfalls eine Aufteilung der verschiedenen Sportarten unter die verschiedenen Orte vorgenommen werden könnte? Auch hier liegt die Verneinung in der Eigenart der Olympiade selber begründet: es geht keinen Falls an, die Winter Olympiade zu verzetteln, denn die verschiedenen Sportzweige sind durch die Termine und durch die Kooperation aller Komitees so sehr aufeinander angewiesen, dass es sich höchstens darum handeln könnte, zwei benachbarte und gut miteinander verbundene Orte mit der Durchführung zu beauftragen. In diesem Falle hindert aber die topographische Lage unserer Plätze das Zusammenarbeiten. Gstaad liegt ganz allein und durch das endlose Simmental von der Lötschberglinie getrennt und fällt ausser Betracht. Adelboden und Kandersteg liegen wohl nahe beisammen, aber Adelboden verfügt leider über keine Zufahrtsbahn und fällt deshalb ebenfalls ausser Betracht. Im engern Oberland liegen die Plätze dichter. Hier kann aber Mürren nicht in Betracht gezogen werden, weil erstens nur ca. 800 Betten verfügbar wären und weil ... tens die Seilbahn Lauterbrunnen-Grütschalp den riesigen Stossverkehr nicht bewältigen könnte. Es blieben Wengen und Grindelwald übrig, die sich allenfalls ergänzen könnten, aber immerhin nicht mehr als 4000 Betten aufzubringen in der Lage wären. Dazu ist es fraglich, ob sich unsere Sportplätze die ungeheure Verantwortung aufladen dürften, die ein derartiger Anlass immerhin in sich trägt. Man muss immerfort bedenken, dass das Ansehen des Schweizer Wintersportes stark mit dem Gelingen oder Misslingen der Winter Olympiade in Verbindung gebracht werden wird und man darf auch ruhig eingestehen, dass das Berner Oberland sich nicht so gut für eine derartig konzentrierte Sportveranstaltung eignet, wie z. B. die grossen Bündner Plätze, die ausser der beträchtlich grösseren Bettenzahl auch die grössere Höhe über Meer voraus haben. Wir dürfen immerhin behaupten, dass hinsichtlich der sportlichen Möglichkeiten im Berner Oberland alle Sportarten mindestens ebensogut durchgeführt werden könnnten, wie anderswo. Allein es wäre falsch, sich über die inneren Widerstände hinwegsetzen zu wollen und aus der schweizerischen Winter-Olympiade eine nach Kantönligeist und Missgunst riechende Angelegenheit zu machen.

Es darf heute im Berner Oberland ruhig öffentlich ausgesprochen werden, dass die Winter Olympiade 1928 nach St. Moritz oder Davos gehört, den keiner unserer Plätze wird es sich je einfallen lassen, die unbestrittene Ueberlegenheit der genannten zwei Städte im Hochgebirge abzuleugnen. Wir haben es hier mit einem typischen Fall zu tun, bei dem sich Gelegenheit bietet, Solidarität zu zeigen und in echtem Sportsgeist das Beste erreichen zu helfen, indem wir jetzt schon auf eine Bewerbung zu Gunsten Graubündens verzichten. Immerhin dürften wir an diesen Verzicht, der uns ausserordentlich schwer fallen wird, die bestimmte Erwartung knüpfen, dass hinsichtlich der propagandistischen Auswirkung der Vorteil der ganzen Schweiz im Auge behalten wird. Wir denken uns das in der Weise, dass entweder die Schweizerische Verkehrszentrale oder die Publizitätsabteilung der S. B. B. durch eine geeignete Publikation und wenn möglich durch Ordnung und Vereinheitlichung des Reklamewesens am Festort dafür sorgen wird, dass alle grossen Wintersportplätze in einheitlicher und gerechter Darstellung aufgeführt werden können, so dass der mit der Durchführung beauftragte Ort lediglich als einer der grössten und daher leistungsfähigsten Plätze erscheint.

Für das Ansehen der Schweiz als Wintersportland können wir nichts Besseres wünschen, als dass die Olympiade in St. Moritz oder in Davos mit durchschlagendem Erfolg abgehalten werde. Diese zwei Zentren sind in der Lage, die ungeheure Verantwortung den sämtlichen schweizerischen Wintersportplätzen gegenüber zu übernehmen. Wir wünschen ihnen jetzt schon gutes Gelingen und jeden Erfolg.

Diese Ausführungen lauten so dezidiert, dass man annehmen darf, sie geben die Mei-

---

Feuilleton.

80 Jahre Baur au Lac.

Zu dem hier bereits erwähnten Jubiläum des 80jährigen Bestehens gehen uns nachstehende Daten über die Gründung, die Geschichte und Entwicklung dieses führenden Hauses zu:

Vorgeschichte: Baur en Ville.

Johannes Baur, Sohn des Löwenwirtes und Bürgermeisters von Götzis im Vorarlberg kam anfangs der 1830er Jahre als junger Bäckergeselle nach Zürich. Durch sein grosses Interesse an der Baukunst veranlasst, begann er bald, sein ausgesprochenes Talent zum Zeichnen, zur Anfertigung von Entwürfen und Bauprojekten nebenberuflich zu betätigen. Zu der Zeit, da viel mehr wie heute, jeder sein Haus baute, wie er es haben wollte, wie es seiner Persönlichkeit entsprach, wurde Johannes Baur bald Berater von verschiedenen Zürcher Bauherren, welche Betätigung ihm nebst ständiger Weiterbildung gar manche gute Verbindung in Zürcher Familien und einflussreichen Kreisen verschaffte. Er trug sich bereits mit dem Plan eines Gasthofbaues zu einer Zeit, da bei den Verhandlungen betreffend teilweiser Abtragung des alten Fraumünsterpfarrhauses Architekt Stadler auf die Idee der Anlegung einer Strasse, der jetzigen Poststrasse, von der Fraumünsterkirche quer durch den damaligen Werkhof gegen den Fröschengraben zu, geriet. Bei der Durchführung des Planes wurde einem der davon betroffenen Hauseigentümer gegen Abtretung eines Teiles seines Hintergebäudes um 5000 Gulden ein Bauplatz überlassen, mit der Verpflichtung, auf demselben ein der Aussenseite des gegenüberstehenden Posthauses entsprechendes Gebäude gleichzeitig mit diesem letzteren zu errichten. Das geschah, indem Johannes Baur an dieser Stelle den grossen „Gasthof Baur" erbaute. Am 31. Oktober 1838 fand die Eröffnung der neuen Post im nachmaligen Zentralhof statt und mit dem Festessen der „Pöstler" wurde in Anwesenheit der Postdirektion und der städtischen Behörden das „Hotel Baur" eröffnet. Es galt mit einem Speisesaal zu ebener Erde, drei kleinen Speisesälen, zehn weiteren Salons mit zunächst 140 Betten, einer Stallung für 36—40 Pferde und einer an der Sihlbrücke gelegenen Dependance mit Stallung für weitere 50 Pferde für die damalige Zeit als ein Riesengasthof mit mustergültigen Einrichtungen. Die erste Assekuranzsumme des Hauses betrug Fr. 70,600.— und stieg zufolge fortwährender Bauten von 1843—63 auf Fr. 240,000.—. In diesem Jahre ging das Hotel, nachdem es eine Zeit lang von Johannes Baur, seinem Sohn Theodor Baur und seinem Schwiegersohne Christian Ziesing-Baur gemeinsam geführt worden war, an den Letztgenannten über.

Hotel und Pension Baur au Lac unter Johannes und Theodor Baur.

Gehört heute die Fassade des Baur en Ville noch zu den schönsten städtischen Bauwerken des letzten Jahrhunderts, so ist die Gründung Johannes Baur's, das „Hotel Baur au Lac" eine eigentliche geniale zu nennen.

Die vor dem alten Bollwerk „Zum Spitz" gelegene, von drei Seiten mit Wasser umspülte, aufgefüllte Landzunge, auf der ein verwahrloster Schiffsschopf stand, wurde von ihm als Bauplatz ausersehen.

Im November 1842 kaufte Baur hier 58,600 Quadratfuss Land, das damit zum ersten Mal in den Urkunden angeführt wird. Im nächsten Jahr erwarb er von der Schanzenkommission ein Stück früher zur Anlegung eines Quais bestimmtes Terrain; er übernahm die Uferbefestigung und sicherte sich späterhin die Erlaubnis, Land aufzufüllen, unbekümmert darum, dass die Leute in der Stadt an seinem gesunden Menschenverstand zu zweifeln begannen. Insbesondere stellte bei der damals noch altertümlichen, nach dem Innern der Stadt orientierten Bauweise die Anlage eines Hauses mit der Front gegen den See eine verblüffende Neuerung dar. So baute er den ersten Flügel des neuen Hauses und eröffnete 1844 „Hotel und Pension Baur au Lac". Noch vor Verlauf von zehn Jahren war der zweite Flügel aufgewachsen und wurde mit dem ersten verbunden. So folgte in den spätern Jahren Flügel auf Flügel, bis das alte Haus ungefähr 1890 die heutige Gestalt zeigte. — In Anerkennung ihrer Verdienste um Hebung des Fremdenverkehrs wurden Johannes Baur, Vater, und Theodor Baur, Sohn, im Jahre 1859 von der Stadt Zürich die Bürgerurkunde überreicht. 1860 wurde Johannes Baur in die Zunft zur Waag aufgenommen; 1862 übertrug er das mächtig aufblühende Geschäft seinem Sohne, in dessen Händen es blieb, bis es 1885 an dessen Tochter und dann an seinen Schwiegersohn, Karl Kracht, überging.

Das Hotel Baur au Lac war jahrzehntelang das beliebteste Absteigequartier und Aufenthaltsort europäischer Fürstlichkeiten. So wohnte dort 1852 unter dem Namen eines Grafen von Tulgarn der König von Schweden mit Familie, vier Jahre später die Herzogin von Orleans; 1859 traten die Vertreter der europäischen Mächte zur Friedenskonferenz im Hause zusammen und unterzeichneten im Hauptsalon am 10. November den „Frieden von Zürich". Noch im gleichen Jahre traf die Herzogin von Parma mit Gefolge ein, dann im Sommer 1860 der König von Bayern, die Kaiserin von Russland und später wiederholt auch das österreich. Herrscherhaus, — so 1894 die Kaiserin Elisabeth — der Herzog von Meiningen, der ägyptische Khedive, die Gemahlin des Prinzen von Wales usf.

Mit dem vom Vater übernommenen Grundsatz, dass sich die Gäste in seinem Hause wohl und behaglich fühlen sollten, verband Theodor Baur das lebhafte Bestreben, die Berufsbildung in seinem Gewerbe zu fördern, das Niveau der Berufsangehörigen zu heben und nahm deshalb regen Anteil an allen dahin zielenden Bestrebungen des Schweizer Hotelier-Vereins. So war er mit Herrn Tschumi in Ouchy zusammen der Gründer der ersten Hotelfachschule der Schweiz in Ouchy-Lausanne. Er wagte auch einen allerdings nicht geglückten Versuch zur Abschaffung der Trinkgelder. Ausserhalb seines Berufes betätigte er sich ebenfalls in pädagogischem Sinne, besonders als Bataillons-Kommandant beim Militärwesen. Er interessierte sich auch für die allgemein sittliche und ästhetische Erziehung des Volkes, etwa im Sinne der Pestalozzi-Gesellschaft. Für sein Interesse an der allgemeinen Verkehrshebung zeugte u. a. seine Unterstützung der in den 60er Jahren stark vernachlässigten Schiffahrt auf dem Zürichsee. Fand doch auf seine Initiative hin im Jahre 1868 die erste Konzert-Dampferfahrt statt. Ferner gehörte Th. Baur während einer Reihe von Jahren dem Bau-Kollegium und dem Grossen Stadtrat in Zürich an und kämpfte erfolgreich gegen den Plan einer Ringbahn, die anstelle der jetzigen Quais geplant war. — Theodor Baur starb im Jahre 1904 auf dem Uetliberg, auf dem Wege nach Gut Mädikon, das er — ein grosser Naturfreund — im Interesse einer guten Versorgung seines Hotels mit landwirtschaftlichen Produkten nach und nach zu einem grossen Bauernbetrieb ausgebaut hatte.

Karl Kracht.

Mit der Uebernahme des Hotel Baur au Lac durch den damals 28jährigen Karl Kracht im Jahre 1889 begann gleichzeitig mit der schweizerischen Hotellerie überhaupt die moderne Entwicklung des Hauses. Vorbei sind die alten patriarchalischen Verhältnisse des Gasthofgewerbes und mit der gewaltigen Steigerung des schweizerischen Fremdenverkehrs in den kommenden Jahren geht Hand in Hand die Umgestaltung des alten Hotels in einen modernen Grossbetrieb. — Kurz nach Uebernahme des Geschäftes führte Karl Kracht mit dem Engagement einer Truppe temperamentvoller Neapolitaner die Tee-Konzerte in seinem Hause und damit in Zürich ein. Mit den 90er Jahren trat die Umbaufrage mehr und mehr in den Vordergrund, besonders, da von 1895 an das Haus das ganze Jahr geöffnet blieb. Es erfolgte die Anlage der Terrasse und, in den Jahren 1898/99, bei fortlaufendem Betrieb die Durchführung des Neubaues (mit dem ersten Grillroom in der Schweiz) und die Ausgestaltung der Geschäftsführung nach den mo-

nung der grossen Mehrheit der berneroberländischen Sport- und anderer Interessenkreise wieder. Ist dies richtig, so wäre das freiwillige Zurücktreten des grossen bernischen Wintersportgebietes eines der schönsten Beispiele wohlverstandener Solidarität, Unterordnung von Sonderinteressen und Ansprüchen unter das Gesamtwohl, denen wir im Laufe der letzten Jahre auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs begegneten, wobei wir allerdings die naturgemäss grossen Risiken nicht vergessen, die mit der Anmeldung zur Durchführung der Olympischen Spiele verbunden sind.

Die weitere Entwicklung der Angelegenheit bleibt nun abzuwarten. Sobald über das Ergebnis der beim Intern. Olympiade-Komitee eingeleiteten Schritte nähere Details bekannt werden, erfolgt auch in unserem Blatte entsprechende Information.

Die Haftung der Bürgen und der Drittpfänder im Kontokorrent-Kredit.

(Korresp.)

Im Kontokorrent-Verkehr wird die Schuld des Kreditnehmers durch den Rechnungsabschluss festgestellt. Die Abrechnung erfolgt auf den vereinbarten oder üblichen Termin, auf den Zeitpunkt der Erledigung des Geschäftes oder der Kündigung. Sind seit einem Abschluss ferner Geschäftsbewegungen erfolgt oder Belastungen durch Zins nötig geworden, so ist ein fernerer Abschluss erforderlich. Jeder an dem Kontokorrent Interessierte hat ein Recht darauf, zu verlangen, dass ein solcher erfolge. Der durch den Kreditnehmer anerkannte Saldo erzeigt das Resultat des bisherigen Rechnungsverhältnisses; seine Fixierung involviert eine Novation und bildet die Grundlage für den fernern Verkehr. (Art. 117 OR.).

Der festgestellte Saldo kann nicht nach seinem Ursprung in Hauptforderung und Zins gegliedert werden. Der Saldo bietet ein geschlossenes Ganzes., eine neue, von der Vergangenheit losgelöste Schuld. Wenn der Saldo daher eine Kreditüberschreitung erzeigt, so kann diese nicht etwa als Zinsforderung deklariert und gegen den Bürgen als solche geltend gemacht werden.

Der Bürge haftet für den Saldo, auflaufende Zinse und Nebenansprüche innerhalb der Kreditgrenze. Für die durch die Saldoziffer zum Ausdruck gelangende Kreditüberschreitung haftet er nicht. (Oser Art. 499 Ziff. 3.)

Wird das Kontokorrentverhältnis gekündigt oder aufgehoben, so haftet der Bürge von diesem Zeilpunkte an über die Kreditsumme hinaus für Zins und sonstige Nebenverpflichtungen. (Art. 499, Abs. 1 und Art. 102, Abs. 1 OR). — Ausdrücklich wird darauf verwiesen, dass die Inverzugsetzung des Kreditnehmers auch gegenüber dem Bürgen wirkt; durch sie wird der Bürge in gleicher Weise in Verzug gesetzt wie der Kreditnehmer selber. (Art. 499, Abs. 1 OR.)

Die Haftung des Drittpfandes ist die nämliche wie diejenige des Bürgen. Eine Inverzugsetzung des Pfanddargebers kommt dagegen nicht in Frage, weil derselbe persönlich nicht haftet und daher auch nicht in Verzug gesetzt werden kann. Das Pfand aber haftet über die Kreditsumme hinaus gleichwohl, wenn es vertraglich auch zur Sicherung von Zinsen dargegeben wurde. Fraglich kann sein, ob das Pfand für Verzugszinse von dem Zeitpunkt an haftet, da dem Pfanddargeber nach Art. 153 Sch. K. ein Zahlungsbefehl zugestellt wird. Wir neigen der Ansicht zu, es sei die Frage zu verneinen, obschon Bankkreise verschiedentlich anders urteilen. So wird durch den Vertrag, den die Solothurner Kantonalbank zum Zwecke der Regelung eines kommenden Kontokorrent-Verkehrs abschliesst, in Ziff. 7 bestimmt: „Pfänder, mit Einschluss zugehöriger Coupons, und Bürgen haften für die Kreditsumme, alle Zinsen und Kosten jeder Art."

Auf Grund von Erwägungen und Wegleitungen, wie sie im vorstehenden kurze Skizzierung fanden, sind denn auch für den Konto-Korrent-Verkehr vieler Banken neuestens folgende Regeln aufgestellt worden:

Erzeigt ein Kredit eines unsichern Kreditnehmers im Laufe einer Rechnungsperiode oder bei Anlass der Abrechnung eine Ueberschreitung, so ist er einzuladen, beförderlichst Deckung zu verschaffen. Leistet der Kreditnehmer die Deckung nicht, so ist das Kontokorrent-Verhältnis zu künden und der Schuldner zur Zahlung des Saldos aufzufordern; es muss dies in einer Form geschehen, die der Vorschrift des Art. 102 OR. zweifellos genügt.

In sehr kritischen Fällen tritt auch die Benachrichtigung und Mahnung des Bürgen ein. Wirken Mahnungen und Kündigungen nicht, so ist Betreibung anzuheben.

Bevor eine Kreditschuld in die Schranken eines eröffneten Kredites zurückgeführt ist, empfiehlt es sich, keine fernern Rechnungsabschlüsse zu vollziehen. Solche können intern zu Abschlusszwecken erfolgen, eine Mitteilung an den Kreditnehmer ist jedoch zu unterlassen. Eine Kündigung des Kredites entbindet den Kreditgeber von der Pflicht, auf die vereinbarten oder üblichen Termine fernere Rechnunsabschlüsse vorzunehmen. Solche können ihm nachteilig sein. Zinse und Nebenansprüche, für welche Bürgen und Pfänder haften, werden in einen erhöhten Rechnungssaldo umgewandelt, für welche besagte Sicherheiten nicht haften. Hat der Kreditgeber für den alten Soldo Betreibung angehoben, so kann der Kreditnehmer deren Aufhebung verlangen, sofern derselbe durch Novation gelilgt worden ist.

Lehrlingsprüfungswesen.

Die Kommission für Lehrlingswesen des Schweizer. Gewerbeverbandes ladet die kant. Lehrlingsprüfungskommissionen und schweizer. Berufsverbände mit eigenen Lehrlingsprüfungen auf Dienstag, den 20. Januar 1925, 10½ Uhr, zu einer Delegiertenversammlung ins Bürgerhaus zu Bern. Zweck der Versammlung ist, zuhanden der schweizer. Kommission, der eidgenössischen und kantonalen Behörden aus Kreisen der die gewerblichen Lehrlingsprüfungen leitenden Personen Anregungen und Wünsche für die künftige Gestaltung dieser Prüfungen entgegenzunehmen und gemachte Erfahrungen auszutauschen. Der Ausspracbe wird ferner unterliegen die Frage der bessern Durchführung der in der schweizer. Prüfungsordnung enthaltenen Bestimmungen, namentlich im Hinblick auf die Einheitlichkeit im Prüfungsverfahren und in der Notengebung.

Bankberichte über die Hotellerie.

Gemäss bisheriger Uebung bringen wir auch dieses Jahr hier Auszüge aus den Berichten einiger Banken über die Situation im Gastgewerbe. Wenn wir auch zu einzelnen Punkten der Darlegungen unsere Reserven machen müssen, da hie und dort etwas zu weitgehender Optimismus die Feder geführt zu haben scheint, so stellen doch diese Rück- und Ausblicke führender Bankinstitute interessante Spiegelbilder der derzeitigen Wirtschaftslage dar, die zu eigenem Denken anregen und daher zur Lektüre in stillen Stunden empfohlen sein mögen. — Die Luzerner Kantonalbank widmet in ihrem Bericht pro Ende Dezember unserer Berufsbranche die nachstehenden Zeilen:

„Die Hotelindustrie unseres Landes geht langsam wieder bessern Zeiten entgegen. Nach der guten Wintersaison 1923/24 nahm auch die vergangene Sommersaison trotz der schlechten Witterungsverhältnisse im allgemeinen einen günstigen Verlauf. Die meisten Fremdenzentren hatten gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche Zunahme der Frequenz zu verzeichnen und es ist erfreulich, dass neben den grossen Fremdenplätzen auch die kleinern Kurorte und die Höhenstationen bessere Resultate erzielen konnten. Diese Neugestaltung der Verhältnisse verdanken wir sowohl der stark gesteigerten Reiselust im Innern unseres Landes selber, als auch im speziellen dem lebhaften Zustrom ausländischer Gäste, der an die besten Jahre vor dem Kriege erinnerte. Was unser engeres Verkehrsgebiet und besonders den Platz Luzern betrifft, so kann die diesjährige, zwar etwas kurz ausgefallene Saison als günstig bezeichnet werden. Besonders die erstklassigen Hotels waren während der Hochsaison voll besetzt und auch die übrigen Häuser erfreuten sich einer guten Frequenz, vorübergehend hatten sich sogar Unterkunftsschwierigkeiten eingestellt. Allerdings darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Zahl der verfügbaren Gästezimmer und Betten im Vergleich zur Vorkriegszeit wesentlich kleiner geworden ist.

Die Zahl der in den Hotels und Pensionen der Stadt Luzern vom Mai bis Oktober 1924 abgestiegenen Gäste betrug 150,595 gegen 123,398 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, gleich einer Zunahme von 22 %; im Jahre 1913 waren es 183,895. Bemerkenswert ist die nach Aufhebung der vorübergehend eingeführten Ausreisesteuer eingetretene Zunahme der Besucher aus Deutschland, welche zur Hauptsache in den veränderten Verhältnissen dieses Landes begründet sein dürften; aus ähnlichen Gründen hat sich die Zahl der Gäste aus den übrigen mitteleuropäischen Ländern vermehrt. Das Hauptkontingent stellten aber auch dieses Jahr wieder die Engländer, deren Besucherzahl, wie übrigens jene fast aller andern bisher vertretenen Staaten, zugenommen hat.

Der Erfolg des vergangenen Sommers dürfte gute Perspektiven für die nächsten Jahre eröffnen, besonders, wenn die Besserung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse weitere Fortschritte machen wird. Immerhin sind noch manche Schäden der Kriegs- und Nachkriegszeit wettzumachen, um eine allgemeine Konsolidierung der Hotelindustrie herbeizuführen.

Das Sanierungswerk im Gastwirtsgewerbe durch die Schweizerische Hotelreuhandgesellschaft hat auch im Berichtsjahre seinen Fortgang genommen. Bis Ende März 1924 sind 137 Hotelunternehmungen mit zusammen 13,798 Fremdenbetten saniert worden; die hierzu erforderlichen Darlehen beliefen sich auf Fr. 3,565,304.65. Für das Jahr 1925 wird mit dem Eingang von weitern 100 bis 150 Sanierungsgesuchen gerechnet. Mit Beschluss vom 10. Oktober 1924 haben die eidgenössischen Räte dem Gesuch der Gesellschaft entsprechend eine neue Subvention von 3 Millionen Franken bewilligt zur Fortsetzung der Sanierungsarbeit. Der früher gewährte erste Bundesbeitrag betrug 5 Millionen Franken. Ebenso ist beschlossen worden, die Dauer des Hotelbauverbotes unter Vornahme einiger Abänderungen ab 1. Januar 1926 bis Ende Dezember 1930 zu verlängern."

Das letzte „Monatsbulletin" der Schweizer. Kreditanstalt enthält in seinem wirtschaftlichen und finanziellen Rückblick auf das Jahr 1924 folgenden die Hotellerie berührenden Abschnitt:

„Das schweizerische Hotelgewerbe hat sich endlich nach zehn vollen Jahren der Krise im laufenden Jahre einigermassen erholen können. Auch in diesem, wie im letzten Jahre, konzentrierte sich der Fremdenverkehr stark auf die wenigen Wochen des Hochsommers; die Vor- und Nachsaison waren schwach. Da aber die Hotels bei schwachem Besuch ihre Betriebskosten nicht decken können, mindern die daherigen Defizite das sonst günstige Ergebnis der Sommermonate. Im Juli und August herrschte grosser Andrang namentlich aus Deutschland, so dass für ein paar Wochen die Häuser überfüllt waren. Die Pensionspreise konnten einigermassen gehalten werden, dafür karaten aber die Gäste an den Nebenausgaben. Die Statistik wird wohl zeigen, dass wir ohne die Zureise aus Deutschland pro 1924 wiederum eine mittelmässige Saison zu verzeichnen gehabt hätten. Fast das ganze Jahr über war die Witterung eine sehr ungünstige; sie verminderte besonders die Reise- und Ferienlust der einheimischen Bevölkerung. Trotzdem müssen aber sowohl die Winter- wie die Sommersaison 1924 im ganzen als wesentlich besser im Vergleich zum Vorjahre bezeichnet werden. Besonders bevorzugt waren das Engadin, die Plätze Lugano und Luzern und das Berner Oberland, wogegen die Westschweiz im allgemeinen weniger besucht war und anderseits vereinzelte Höhenkurorte wegen der regnerischen, kalten Witterung kaum einige Wochen lang arbeiten konnten. Jedenfalls haben unsere Behörden gut getan, die Baueinschränkung für Hotels auf gesetzlichem Wege in Kraft zu behalten, besteht doch die Gefahr, dass schon wegen eines kurz dauernden Andranges auf einem der Fremdenplätze gleich wieder Neubauten entstehen. Das Baugewerbe kommt deswegen nicht zu kurz, da die Erneuerungsarbeiten und Neueinrichtungen desto intensiver an die Hand genommen werden. Es darf auch nicht übersehen werden, dass der gesamte Zustrom von Fremden denjenigen der Vorkriegszeit noch nicht wieder erreicht hat (man kann nämlich pro 1924 mit bloss ¾ des letzteren rechnen) und dass in den letzten Jahren vor Kriegsausbruch eine starke Ueberproduktion stattgefunden hatte."

Das Offenhalten der Postschalter an Samstagen.

(Mitgeteilt vom Sekretariat des Schweiz. [illegible]verbandes.)

Diese Frage hat in den Kreisen des Schweizer. Gewerbeverbandes zu verschiedenen Malen schon Anlass zur Diskussion geboten. Die Gruppe Handel hat seinerzeit, d. h. im Oktober 1923 eine Umfrage veranstaltet. Auf diese Enquête liefen 80 Antworten ein, die sich auf folgende Verbände verteilen: Schweizer. Rabattverband, Verband Schweizer. Spezereihändler, Schweizer. Textildetaillistenverband, Verband schweizerischer Zigarrenhändler, Verband der Detailreisegeschäfte der Schweiz, Schweizer Hutdetaillistenverband, Union (U. S. E. G. O.) in Olten, Fédération Romande des classes moyenne du Commerce in Lausanne-Genf, Handelsgesellschaft in Oerlikon und Schweizer. Eisenwarenhändlerverband.

In besonderer Weise haben sich unsere kleingewerblichen- und Kleinhandelskreise über die Schliessung der Postschalter am Samstagnachmittag von 5 Uhr an beschwert. In diesen Kreisen erachtet man eine längere Offenhaltung der Postschalter an Samstagen und Vorabenden von Feiertagen als dringend geboten. Die Klagen gegen die von der Post durchgeführten Massnahmen sind besonders zahlreich aus der welschen Schweiz eingelangt.

Von denjenigen Sektionen, die angefragt wurden, haben 36 Stadtsektionen geantwortet, die Offenhaltung der Postbureaux bis 17 Uhr sei ungenügend; diesen schliessen sich 29 Landsektionen an, die in gleicher Weise sich aussprechen und ein längeres Offenhalten verlangen. Es geht aus der Umfrage, mit aller Deutlichkeit hervor, dass die überwiegende Mehrzahl der Detailhandelsorganisationen die Ansicht vertritt, es sei die Offenhaltung der Postschalter bis Samstag bis 17 Uhr absolut ungenügend. Ueber die längere Offenhaltung, d. h. über das Mass einer längern Offenhaltung der Postschalter ist man weniger einheitlicher Ansicht; jedoch ist auch da zu konstatieren, dass ein Offenhalten bis 19 Uhr von der grossen Mehrzahl verlangt wird. Diese Wünsche nach längerer Offenhaltung der Postschalter, die zum grössten Teil aus Kreisen des Detailhandels stammen, lassen sich leicht aus den Verhältnissen erklären. Infolge des in weiten Kreisen nun heimisch gewordenen freien Samstagnachmittags haben die Detailgeschäfte an diesen Nachmittagen einen viel regeren Zuspruch, das Publikum besorgt zu einem grossen Teil an diesem Nachmittag seine Einkäufe und gibt seine Bestellungen auf. Es ist also nicht verwunderlich, dass der kleine Geschäftsmann das Bedürfnis hat, möglichst alle Bestellungen, die ihm aufgegeben werden, noch an diesem Tage zur Spedition gelangen zu lassen. Es ist diese rasche Spedition nicht nur im Interesse des betr. Kaufmanns, sondern noch mehr vielleicht im Interesse des kaufenden Publikums. Eine Notwendigkeit, für die man nicht unnötigerweise Erschwerungen schaffen sollte, wie dies tatsächlich durch den frühen Samstag-Postschalterschluss geschieht.

---

dernen Bedürfnissen. — Für die weitere Entwicklung des Hauses nach zwei Richtungen hin von Bedeutung wurde das Jahr 1905. Es bezeichnet den Ankauf der Garage an der Glärnischstrasse und die Installierung der Bäder. In den Appartements an der Front wurden die ersten Privatbäder eingebaut, nachdem schon 1899 im Neubau das römisch-türkische Baur au Lac-Bad errichtet worden war, das mit zwei Schwimmbassins aus prachtvollem Marmor, seinem Heissluftdampfbad und später den elektrischen Bädern die erste derartige Einrichtung in Zürich darstellte. Der Bedarf an Appartement-Bädern hat seither so stark zugenommen, dass das Haus heute rund 80 Bäder besitzt, bei 180 Zimmern mit maximal 250 Betten, also zirka ein Bad auf jedes zweite Zimmer.

Im Jahre 1910 erkrankte Karl Kracht und starb 1914. Durch seine fachmännisch ausgezeichnete, zielbewusste Leitung, trefflich ergänzt durch die Mitarbeit einer tüchtigen Frau, namentlich auch durch seine eigene liebenswürdige Persönlichkeit, gelangte das Hotel in den 90er Jahren und im ersten Dezennium des 20. Jahrhunderts zu seiner bekannten Popularität im In- und Auslande, insbesondere aber auch am Platze selbst. War früher das Baur au Lac vom Zürcher Publikum als Fürstenabsteigequartier gleichsam als unbetretbare Reservation für wenig Auserwählte betrachtet, so wurde das Haus nach und nach der gern besuchte Ort immer weiterer zürcherischer Kreise, ohne dadurch von seiner Vornehmheit zu verlieren. Vom Jahre 1910—1916 wurde das Haus zufolge Krankheit und Tod (1914) des Inhabers K. Kracht von einem Vetter der Familie, Hans Kern, verwaltet. Besonders erwähnenswert ist unter dessen, für die Familie treu besorgten umsichtigen Leitung die Einführung einer modernen Hotel-Kontrolle im Zusammenhang mit einer umfassenden kaufmännischen Organisation. Ferner gehört in diese Periode die immer stärker werdende finanzielle Konsolidierung des Unternehmens im Zusammenhange mit dem neu gegründeten kräftig prosperierenden Zweighause in Köln. In diese Zeit fällt auch der Beginn der neuen Bauperiode mit dem Ausbau des Gartens und der Terrasse, sowie dem fortwährenden Einbau neuer Privatbäder. Diese Periode der Modernisierung wird im laufenden Jahre ihre Vollendung erfahren.

Während des Krieges, d. h. seit 1916, stand das Haus unter der Leitung der beiden Söhne des verstorbenen K. Kracht; seit dem Tode des einen von ihnen, im Jahre 1922, wird das Haus vom jetzigen Inhaber, dem Urenkel des einstigen Gründers geführt. War das Haus im Kriege trotz gutem Geschäftsgange von den Folgen der Geldverschiebungen und der Unmöglichkeit erstklassiger Anschaffungen nicht unberührt geblieben, so verfolgte die seit zwei Jahren wieder aufgenommene, moderne Bau-Periode den Zweck, das Haus den neuesten technischen Anforderungen anzupassen, und zudem die Innenausstattung dem Ruf des Hotels entsprechend einer gründlichen Neugestaltung zu unterziehen.

Das Hotel Baur au Lac besitzt nun eine grosse und umfassende moderne Lichtzeichenanlage. Dabei wird als Novum der Zimmerdienst eines jeden einzelnen Angestellten an einer Zentrale automatisch registriert. Besondere Erwähnung verdient die separate Rufanlage für die verschiedenen Betriebsabteilungen, sowie die originelle Art der Ruftaster im einzelnen Zimmer. Hier zeigen karrikaturenhafte Persönchen vergangener Zeiten der polyglotten, internationalen Reisegesellschaft, wo gedrückt werden soll, wenn Kellner, Zimmermädchen oder Portier als dienende Geister heraufbeschworen werden sollen. Die 50 neuen Badezimmer sind neben gediegener Ausstattung besonders hinsichtlich der technischen Installationen hervorzuheben. Nicht zu vergessen ist der reiche Aufwand an Perserteppichen, bei deren Beschaffung sowohl der feinen Behaglichkeit der Hotelzimmer als auch der Empfangs- und Aufenthaltsräume Rechnung getragen wurde und die Absicht vorherrschte, den alten vornehmen Charakter des Hauses durch klassische Stileinbauten nicht nur zu bewahren, sondern noch zu steigern. Dem Besucher, der noch die Erinnerung an alte Zeiten hochhält, werden die Gobelins im neuen Barock-Entrée (den alten Kratzfurm und das Grossmünster mit Schifflände darstellend) vom alten Zürich erzählen. Der Rococo-Lesesaal und Schreibzimmer, in denen das Gründerpaar auf den Beschauer blickt, spricht mit seiner feinen Atmosphäre von den ersten Zeiten des Hauses. Der Damensalon im Directoirestil, das neue Restaurant mit seinem durchdachten Louis XVI, die Halle mit ihrer Reminiszenz an die moderne Entwicklung der Innenarchitektur unter Anlehnung an die alte klassische Linie, sie alle erzählen dem Beschauer von den schönen Erinnerungen des Einst, sie machen ihm das Jetzt so recht gemütlich. Die Räume haben in ihren Dimensionen nicht die Praetention eines modernen Hotel-Palastes, machen aber eben deshalb dem Gast den Eindruck gediegener Vornehmheit. Das Moderne, vielleicht Bahnbrechende ist bei der Raumausgestaltung die Verwendung von Licht und Farbe. Waren die Hotels vergangener Bau-Perioden bestrebt, dem Gast eher farblos zu erscheinen aus Rücksicht auf den verschiedenen Geschmack des Publikums, so machte es sich die Bauleitung zur Aufgabe, unter Anlehnung an die heutige Mode und Kunst mit ihrer vielseitigen Farbenverwendung, aber zugleich durch richtige Farbenabstimmung auf dem Gebiete des Hotelbaues neue Wege zu gehen. Der Eindruck, der dadurch übermittelt wird, ist ein stark persönlicher, der die Eigenart des Hauses dem Gast zu seiner eigenen Behaglichkeit immer wieder einprägt. Das neue Restaurant dürfte, was Farbenstimmung anbelangt, in weiten Kreisen des In- und Auslandes Aufsehen erregen, wobei die eigenartige Verwendung der Blumen als Dekoration im Raume insbesondere hervorgehoben zu werden verdient. Die Beleuchtungskörper in schöner Broncearbeit, meist französischer Provenienz, erregen in allen Räumen besonderes Interesse. Dabei wurde, trotz strenger Stilechtheit, dem modernen Postulat der indirekten Verwendung des elektrischen Lichtes weitgehend Rechnung getragen. So stellen die originellen Lustres und Apliquen im neuen Restaurant eine gutgefundene Lösung dieses schwierigen Problems dar. Dabei ist die fast ausschliessliche Verwendung von violettem Kristall im Interesse der Farbenwirkung an sich eine Neuheit.

Der Umbau stand unter der persönlichen Leitung des jetzigen Inhabers und des langjährigen Betriebstechnikers des Hotels, Herrn C. Schmid, wobei als beratender Architekt Herr Otto Honegger, Zürich, die Mitarbeit von Ch. Helmlé, Innenarchitekt in Fa. J. Keller & Co. hervorgehoben sei. Fast sämtliche Zürcher Firmen haben zum guten Gelinge des Umbaues ihr Möglichstes beigetragen.

* * *

An der Jubiläumsfeier vom Samstag, den 3. Januar, mit der zugleich auch der Einweihungsakt der neugeschaffenen, resp. umgebauten Parterreräumlichkeiten und der im ersten Stock erstellten neuen Fremdenzimmer etc. verbunden wurde, nahmen nach Bericht der Zürcher Presse einige Hundert Geladene teil, die hohe Anerkennung fanden für das in langer Umbauperiode geschaffene brillante Werk, das grosse Summen verschlang und zu dem Herrn Kracht rückhaltlos gratuliert werden darf und kann. Mit Recht darf übrigens auch darauf hingewiesen werden, dass die im Baur au Lac durchgeführten Umbauten und Renovationen nicht nur im Interesse des Besitzers oder der Stadt Zürich liegen, sondern auch im Interesse der gesamtschweizerischen Hotellerie. Glücklich derjenige Hotelier, der die während der Krisenjahre aus materiellen Gründen zurückgestellten notwendigen Reparaturen und Modernisierungen nachholen und dadurch mithelfen kann, den guten Ruf der Schweizer Hotellerie zu festigen und zu mehren. Die grosszügige Umbaute in Zürich beweist aber auch, dass trotz der Baubeschränkung die Hotellerie als Auftraggeberin für das Baugewerbe und die Industrie nicht ausgeschaltet ist, sondern ihnen fortgesetzt Arbeit zu verschaffen hat. Auf der andern Seite ist es jedoch klar, dass die Inhaber von Hotels und andern Gastbetrieben derart hohe Aufwendungen für Reparaturen und Instandstellungen nur machen können unter der Voraussetzung der gesetzlich verankerten Schutzfrist, die Sicherheit dagegen bietet, dass nicht unmittelbar nachher neue Konkurrenten ihnen den Rang ablaufen und den ohnehin nicht leichten Wettbewerb noch mehr verschärfen.

Der Schweizer. Gewerbeverband, an den diese Angelegenheit zur Weiterverfolgung geleitet wurde, hat dann auch in Erwägung der obgenannten Gründe am 14. November 1923 dem Eidg. Eisenbahn- und Postdepartement, der Eidg. Oberpostdirektion, sowie den Mitgliedern der national- und ständerätlichen Komissionen, welche sich mit der Briefpostbestellung an Sonntagen zu befassen hatten, eine Eingabe zugestellt, in der die Begehren des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes eingehend begründet und die entsprechenden Wünsche formuliert wurden. Am 23. November 1923 hat uns die Oberpostdirektion den Eingang unserer Eingabe bestätigt und mitgeteilt, dass die Antwort sich etwas verzögern werde, da die Behandlung der Angelegenheit einige Zeit beanspruche.

Die ganze Frage wurde erst im Laufe des Sommers 1924 durch eine Anfrage wiederum in Fluss gebracht, die von einem Mitgliede des Zentralvorstandes des Schweizer. Gewerbeverbandes der Leitung des Verbandes eingereicht wurde. Die Direktion des Verbandes hat dann der Kürze halber dieser Anfrage den Namen „Motion Maire" gegeben. Herr Maire hat sich zum Sprachrohr der von ihm vertretenen Kleinhandelskreise aus der welschen Schweiz gemacht und die Direktion des Schweizer. Gewerbeverbandes ersucht, die Frage zu prüfen, ob es nicht angezeigt wäre, bei der Oberpostdirektion auf eine längere Offenhaltung der Postschalter an Samstagen zu dringen.

Nachdem die Direktion in ihrer Sitzung vom 9. Oktober 1924 diese Angelegenheit behandelt hätte, wurde der Beschluss gefasst, durch eine Delegation bei der Oberpostdirektion vorzusprechen. Diese Konferenz wurde auf den 15. Oktober angesetzt. Es hätten von Seite des Schweizer. Gewerbeverbandes daran teilnehmen sollen die 4 Nationalräte Dr. Tschumi, Kurer, Dr. Odinga und Schirmer sowie der Motionär Maire aus La Chaux-de-Fonds. Leider waren aber durch Verhandlungen im Nationalrat verhindert zu erscheinen die Herren Kurer, Dr. Odinga und Schirmer; auch Hr. Maire konnte nicht zur Konferenz erscheinen, so dass von der Oberpostdirektion die HH. Dir. Furrer und Inspektor Moser und vom Schweizer. Gewerbeverband die HH. Zentralpräsident Dr. Tschumi und Sekretär Galeazzi anwesend waren.

Das Ergebnis dieser Verhandlungen wurde niedergelegt in einem Schreiben der Oberpostdirektion an unsern Verband, d. d. 22. Oktober 1924, das zugleich als Antwort auf unsere Eingabe vom 14. November 1923 angesehen werden kann. Wir wollen beifügen, dass eine Beantwortung der Eingabe vom 14. November 1923 nicht früher erfolgte, weil umfangreiche Erhebungen nötig waren, die über das Bedürfnis zur Ausdehnung der Schalterstunden im allgemeinen Genaueres feststellen sollten. Erst im Frühjahr 1924 waren die umfangreichen Feststellungen über die Benützung der Postschalter beendigt und es mussten nun noch die Wünsche der verschiedenen Wirtschaftsgruppen sorgfältig geprüft werden.

Am 10. Juni 1924 fasste der Bundesrat, gestützt auf die gemachten Erhebungen folgenden Beschluss: „Die Poststellen I. und II. Klasse und deren Filialen sind an den Werktagen in der Regel von 7 Uhr 30 bis 18 Uhr 45 geöffnet, mit einem Unterbruch über Mittag. Am Samstag wird der Schalter um 17 Uhr geschlossen."

(Schluss folgt.)

Kleine Chronik

Interlaken. Eine am 6. Januar unter dem Vorsitz von Gemeindepräsident Reinmann abgehaltene, zahlreich besuchte Interessentenversammlung (Gemeinde, Verkehrsverein, Hoteliers, Aerzte usw.) nahm Stellung zur Frage des Weiterbetriebes oder der Liquidation der während des Krieges geschaffenen Kurbäder A.-G. in Interlaken. Nach Anhörung eines ausführlichen Referates von A. Huber bekundete die Versammlung einhellig den Willen, die Bestrebungen der Verwaltungsbehörden der Kurbäder zur Aufrechterhaltung des Betriebes kräftig zu unterstützen.

Solbad Rheinfelden. (Korr.) Langsam aber stetig verbessert sich die Frequenz unseres Badekurortes. Das Jahr 1924 brachte uns 7740 Gäste gegen 7118 im Jahre 1923. Von diesen 7740 Personen waren 6726 Schweizer und 1014 Ausländer. Rheinfelden darf demnach als ein von Schweizern bevorzugter Badekurort bezeichnet werden. Verschiedene neuere Projekte sehen ihrer Ausführung entgegen, andere sind im Werden begriffen. So wird im Frühjahr der regelmässige Dampferverkehr mit Basel, der seit dem Kriege unterbrochen war, wieder aufgenommen. Eine neue Solekeitung wird die Sole von der Saline direkt in die Badehotels führen. Das von der Salinenverwaltung bereits genehmigte Gesuch liegt beim Gemeinderat Rheinfelden, einer raschen Ausführung stehen nunmehr keine ernsten Hindernisse im Wege. Unterhandlungen bezwecken eine namhafte Vergrösserung der Kurbrunnenanlage. Die jetzige, schmucke Anlage hat sich als zu klein erwiesen. Der Kurverein gedenkt aufs Frühjahr einen neuen kleinen Führer herauszugeben, auch die andern Propagandaarbeiten sind im Gange. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, darf Rheinfelden wiederum eine recht gute Saison erwarten.

Bundesgesetz über die Berufsbildung. Wie der Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, so hat sich auch das Kaufmännische Direktorium in St. Gallen dagegen ausgesprochen, dass im gegenwärtigen Zeitpunkt ein Bundesgesetz über die Berufsbildung, wie es vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement vorgeschlagen wird, erlassen werde.

„All about Switzerland". Die Dezembernummer dieser von der Agentur der S. B. B. in New-York herausgegebenen Reisezeitschrift steht im Zeichen des schweizer. Wintersports. Sehr ansprechende, belebte Sportbilder und ein Artikel über den Wintersport in der Schweiz und seine wunderbar verjüngende Wirkung machen den Hauptinhalt der schön ausgestatteten Nummer aus. Dazu kommt ein Bericht über den Empfang der Vereinigung amerikanischer Eisenbahnbeamter in der Bundesstadt, ein anregender kurzer Hinweis auf die schweizerische Uhrenindustrie und der Fortsetzung der Artikelserie über die Kultstätten. Die üblichen Nachrichten aus den Gebieten des Sports, des Verkehrs und der Gesellschaft vervollständigen den Inhalt des Heftes.

Auslands-Chronik

Die Propaganda der Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung für 1925. Für das Jahr 1925 ist von der Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung eine intensive Propaganda, insbesondere im Auslande, geplant, die nicht nur die europäischen Länder, sondern auch die Vereinigten Staaten einbeziehen wird. In neuer, erweiterter Auflage erscheint das illustrierte Reisemerkbuch „Wie der Fremde in Deutschland reist und was er wissen muss", und zwar in deutsch, englisch, spanisch und event. italienisch. Dieses kleine Heft wird allen Reisenden, die nach Deutschland fahren, unentgeltlich auf den Konsulaten und bei den Fahrkartenausgabestellen der Reisebureaux ausgehändigt. Ferner erscheinen in grosser Auflage Broschüren in deutsch, englisch und spanisch über einzelne Hauptreisegebiete Deutschlands, u. a. über Berlin und Potsdam, München und das bayerische Hochland usw. Ausserdem erscheint wieder der Deutsche Kalender 1925 und der Deutsche Werkkalender 1925. Das erstmalig 1922 herausgegebene „Programm der grossen Veranstaltungen in Deutschland" wird für das kommende Jahr in Form einer Druckschrift, auch in englischer Sprache, erscheinen, und soll insbesondere den Ausländer auf die wichtigsten Veranstaltungen, Messen, Feste, Kunstwochen usw. aufmerksam machen. Ab 7. Januar 1925 wird von der Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Bäderverband eine grosse, wöchentlich erscheinende Verkehrszeitung „Verkehr und Bäder" herausgegeben. Sie wird sich insbesondere für die Freiheit des Reiseverkehrs einsetzen und soll das Organ aller am Fremden- und Bäderverkehr interessierten Kreise werden. — Eine Bildpropaganda grossen Stils wird dadurch geschaffen, dass in die durchgehenden D-Zugwagen 1. und 2. Klasse unter Glas gerahmte Photographien nach 120 deutschen Landschaftsmotiven gehängt werden. Diese Bilder, die zu je 3 Aufnahmen auf einem Blatt vereinigt sind, bringen die schönsten und bemerkenswertesten deutschen Landschaftsmotive zur Geltung und sind technisch in einem neuen Doppelfonddruckverfahren hergestellt, das eine ausserordentlich plastische und klare Wiedergabe ermöglicht. Die Auslieferung der Bilder an die Betriebswagenwerke, denen die Aufhängung in den Abteilen zugewiesen ist, beginnt bereits in diesen Tagen. Die gleichen Aufnahmen gehen auch, mit englischem Textaufdruck, in hoher Auflage nach Amerika.

Verkehrswesen

Zulassung von Esperanto-Telegrammen im Inland-Verkehr. Das eidgen. Post- und Eisenbahndepartement hat die Obertelegraphendirektion ermächtigt, ab 1. Januar 1925 das Esperanto als offene Sprache im internen Telegramm-Verkehr zuzulassen. Es ist das eine Befolgung des am 20. September 1924 vom Völkerbund einstimmig gefassten Beschlusses, den Mitgliedstaaten diese Zulassung für den internationalen Verkehr zu empfehlen, zugleich aber auch eine Konzession für den kommenden Genfer Esperantokongress.

Fremdenfrequenz

St. Gallen. Im Laufe des Monats Dezember 1924 sind in den hiesigen Hotels, Gasthäusern und Herbergen 2901 Fremde abgestiegen (1923: 2578).

Davos. Mit 6454 Gästen hat die Davoser Frequenzziffer eine bisher nie gesehene Höhe erreicht. Die bisher höchste Zahl erreichte, laut „Davoser Ztg.", die erste Februarwoche 1914 mit 6035 Gästen. In der letzten Dezemberwoche 1913, die der obigen entspricht, wurden in Davos 5304 Gäste verzeichnet.

Kleine Totentafel

Aarau. Am 7. Januar verstarb hier im 63. Altersjahre Frau Rosa Scherz zum Hotel Löwen, eine treubesorgte, unermüdliche Mitarbeiterin ihres Gatten. In der stark beanspruchten Zeit des Eidgen. Schützenfestes und seither zu ihrer Freude die Mithilfe ihres Sohnes, Herrn Direktor Scherz, konnte sie leider die Arbeitsentlastung nicht mehr lange geniessen.

Redaktion — Rédaction:
A. Kurer
A. Matti. Ch. Magne.

Spram-Nitra

Das Schaufenster, dessen Licht den Beschauer blendet, verliert an Zugkraft.

Versuchen Sie Osram-Nitra, opal.

opal

OSRAM NITRA

Mit Osram-Lampen zu besserem Licht

Einzelverkauf der Hotel-Revue
durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grössern Städte und Saisonplätze.
Preis pro Nummer: 40 Cts.

MELFOR
AROMATISCHER
SPEISE-ESSIG
AUS HONIG & FEINSTEM KRÄUTERSAFT
Sehr ausgiebig und ölsparend, leicht verdaulich, auch für den schwächsten Magen. Ia. Referenzen von ersten Hotels, Restaurants und Kuranstalten.
Goldene Medaille an der Kochkunstausstellung in Luzern.
Verlangen Sie Prospekt und Gratismuster.
Schweiz. Speise-Essig-Fabrik
MELFOR - COMPAGNIE AARAU
92

Unser neues
Economat- oder Tagesausgabenbuch
542
bildet
die Basis der Pensions-Preis-Berechnung!
Schema mit Erläuterungen durch den Verlag
KOCH & UTINGER, CHUR

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

Société des Caves Matharel
Tournemire-Roquefort
Beziehen Sie
Roquefort-Käse
Surchoix
in Kisten von 4 Laiben oder Anbruch durch das Depot für die Schweiz
H. RUBLI, Käse en gros, SCHAFFHAUSEN
Telephon 167

SCHWEIZ. NATIONALBANK ZÜRICH
Korridor: Linoleum Marke Helvetia, uni grau, 5 mm, mit schwarzer Einfassung

Wo legt man Inlaid, wo Korklinoleum?

In Direktions- u. Sitzungszimmern, sowie Bureauräumen verwenden Sie am besten das solide INLAID, nach von ersten Künstlern entworfenen Mustern, das ruhig u. vornehm sich in Farbe und Zeichnung jedem Styl des Raumes anpasst.

Im Entrée, Schalterhalle, Korridor u. Treppenhaus wird das schalldämpfende, dauerhafte u. gut zu reinigende KORK-LINOLEUM gebraucht.

Linoleum Marke Helvetia - ein Schweizerprodukt - wird bei gleichen Preisen von keinem ausländischen Fabrikat übertroffen.

Linoleum MARKE Helvetia
GIUBIASCO (SCHWEIZ)
LINOLEUM A.G. GIUBIASCO (Schweiz)
AGENTUR IN ZÜRICH, BLEICHERWEG 50

Spezialhaus für
Feine Veltliner
M. Christoffel & Cie., Chur 23

Ihr Hotel ist stets besetzt
wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZURICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

Votre hôtel sera toujours au complet
si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres
BAMBERGER, LEROI & CO., ZURICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

STAUBSAUGER

Prüfen Sie bitte

Apex • Bee • Cadillac • Condor • Der rechte Weg • Elector • Electrix • Electro Servus • Eureka • Famos • Hoover • Imperator • Imperial • Invicta • Lillina • Neue Zeit • Nilfisk • Ohio • Patriot • Piccolo Pneuvac • Premier • Royal • Santo Simplex • Tellus • Tourbillon • Triumphator • Universal • Vampyr • Ventus Victor

und auch unseren LUX

Electro Lux A.-G., Zürich

Paradeplatz 4. — Telephon Selnau 15.30
Vertreter in allen Städten.

Beratungen über die Einrichtung eines behaglichen Heims

Schätzungen Expertisen

Fritz Berner
Vornehme Raumkunst
Zürich

Directeur

Suisse Romand 35 ans, célibataire, depuis plusieurs années dirigeant importante hôtel d'hiver à l'étranger, cherche, pour l'été, direction ou gérance d'un bon hôtel, kursaal ou établissement analogue. Prière adresser offres sous chiffres G. T 2344 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK

AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

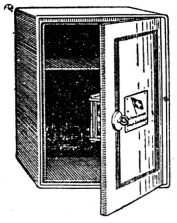
BESTECKE u. TAFELGERÄTE
aus Alpacca schwer versilbert und aus Alpacca naturpoliert

Rein-Nickel- und Kupfer-
KOCHGESCHIRRE
extra schwer, für Hotels und Restaurants

Kataloge und Mustersendungen gratis und franko.
Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften.
Permanente **Muster-Ausstellung** in Luzern.
Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen, Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

238

Hotelzimmer-Tresor



der

Schweiz. Tresor-Gesellschaft, Zürich

zur Bequemlichkeit für den Gast und zur Beruhigung und Arbeitsentlastung für das Hotelbureau selbst.

Vermietung gegen jährl. Pauschalsumme unter Einschluss einer Einbruch-Diebstahl-Versicherung des Tresorinhaltes von Fr. 5000.— bis 50,000.— pro Tresor und höher.

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Referenzen und Auskunft, sowie ausführlichen Prospekt durch

die Direktion der
Schweizer. Tresor-Gesellschaft Zürich
Stockerstrasse 37 — Telephon S. 44.40

Zu verkaufen:

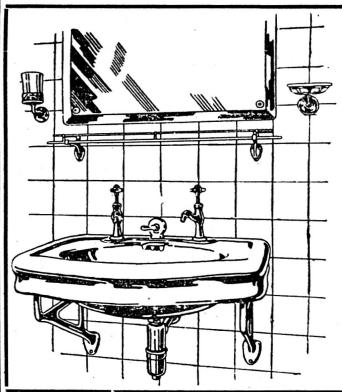
im Kant. Solothurn (Buchegberg) 600 M. ü. M., alt renommiertes

Bad-Kurhaus

mit Restaurations- und Landwirtschaftsbetrieb (12 Jucharten) samt den erforderlichen Stallungen, Remisen und Garagen. Im Badhaus und Hotelgebäude befinden sich ca. 50 möblierte Fremdenzimmer, 12 Angestelltenzimmer, kleiner und grosser Saal, Restaurationslokalitäten usw., Zentralheizung, Hochdruckwasserversorgung, Park- und Spazieranlagen. In besonderem Gebäude befindet sich eine Bäckerei mit Spezereihandlung und 2 Wohnungen. — Grundsteuerschatzung inkl. Hotelmobiliar Fr. 18 ,000.—. Antritt sofort oder später. An zahlungsfähige Interessenten wird unter obiger Summe verkauft. Weitere Auskunft erteilt Notar **O. Stampfli, Biberist** bei Solothurn. 870

Kleine Fremdenpension

am Thunersee für 20—25 Betten in ruhiger, prächtiger Lage am See, mit schönem, sonnigem Strand ist infolge von Familienverhältnissen äusserst preiswert **zu verkaufen.** — Für tüchtige Wirtsleute vorzügliche Gelegenheit zur Gründung einer sichern Existenz. — Gefl. Anfragen zu richten unter Chiffre **Gc. 114 T. an Publicitas, Thun.** 5364



Wollen Sie in Ihren Fremdenzimmern Toiletten mit

Kalt- u. Warm-Wasserversorgung

installieren lassen, so verlangen Sie Projekt und Kostenberechnung von

5358

El. Pärli & Cie.

Centralheizungen und sanitäre Anlagen
Biel und Bern

LUZERN
Hotel-Verkauf (77 Betten u. grosses Restaurant). — Reflektanten erhalten Auskunft bei **H. G. Grüter,** Sentimatt 7, **Luzern**

Vins de Bordeaux et de Bourgogne

Le plus grand choix
Tous crus et qualités

Prix défiant toute concurrence

Lambert Picard & Cie.
Lausanne

Réclamez nos différents tarifs!

Wäsche-Rechnungen
(Billet de linge)

542

gebunden und lose
Text deutsch und französisch
liefern

KOCH & UTINGER, CHUR

LENDI & CO.

St. Gallen - Chur
Tel. 232
Weinhandel / Weinbau

Veltliner-Weine
Maienfelder / Malanser / Churer
(Eigenbau)
Tiroler Spezial- und Leiten-Weine

Unsere Schaumwein-Kellerei
anerkannt beste Marke
Champagne d'Asti.
Moscato d'Asti spumante.

A louer à Genève

Hôtel - Pension

ancienne renommée, à proximité de l'Université et du Théâtre, pas de reprise, libre pour le 30 juin, 28 chambres, chauffage central. Le mobilier pourrait être acheté à l'ancien locataire. S'adresser de **Roulet & Addor,** 2, Place de la Synagogue, **Genève.**

5360

Hôtel à louer

Petit Hôtel bien achalandé, ayant clientèle assurée est à louer pour de suite ou époque à convenir. — Reprise fr. 60,000.—. Adresser offres sous chiffres P. 21030 C. à Publicitas, La Chaux-de-Fonds. 5362

Flaschen

gebrauchte aller Art

kauft und verkauft

das Spezialgeschäft:
Rynert, Luzern
St. Carliquai 2, Lager 12
Tel 1256 2400s

Office Fiduciaire Ch. Légeret
Montreux
Grand Rue 73. Tél. 9.61

Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie. Installation, revision périodique, bilan, Assainissement. Prix modérés.

Fritures- und Spitzenpapiere

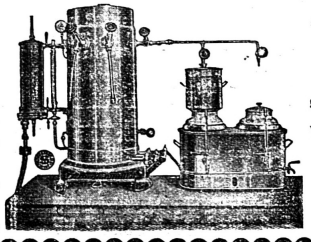
Papierservietten, Chalumeaux
Lunchsäcke und Lunchpapiere
empfiehlt

Fritz Danuser

vormals Schöpf & Cie.
Zürich 6

M. SCHAERER A.-G., BERN

APPARATEBAU - Postfach 11626



Spezialabteilung „Wirtschafts - Maschinen"
Alleinfabrikanten des Dampfkochapparates
„Reicherts-"
„Breakfast"
für Gas und Elektrizität
Warme Getränke u. Speisen zu jeder Tageszeit
Höchste Auszeichnung Kochkunst-Ausstellung Luzern
Erstklassige Referenzen
Verlangen Sie Prospekte

Dorner & Co., Basel

vormals Kaufmann & Dorner — Gegründet 1882

Weine, Spirituosen
Olivenöl

Telephon 4026

89

Ochsen-, Rind-, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch, Nierstücke, Kalbsstotzen, Kalbscarrés, sowie Schaflizots und -carrés

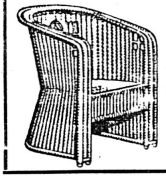
empfiehlt fortwährend zu vorteilhaften Preisen

Metzgerei G. Lüthi, Thun

Telephon 1.47.

C. F. 6544 B. 422

Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gäste!



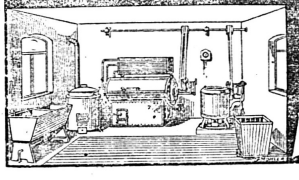
Rohrmöbel

Polsermöbel in naturweiss oder jede Nuance gerauchert; wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel „India" liefern zu Fabrikpreisen nach Katalog oder gegebenen Modellen 117

Rohr-Industrie, Rheinfelden

HOTEL-WASCHEREI-ANLAGEN

WASCHMASCHINEN CENTRIFUGEN PLATTMASCHINEN



Geräuschloser Betrieb.
ABSAUGMANGEL für Dampf-Gas- oder electr. Heizung

A. LIEBMANN & Co ZÜRICH

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 15 janvier 1925 | **No. 3** | **Basel, den 15. Januar 1925**

Guide suisse des hôtels pour 1925.

Dernier délai pour les nouvelles inscriptions et les corrections:

22 janvier

Il ne sera pas envoyé d'épreuve justificative aux sociétaires pour le contrôle des indications insérées dans le Guide. Pour les hôtels qui ne nous adresseront aucune demande de modification, nous publierons dans la nouvelle édition les indications du Guide de 1924.

Le Bureau central de la S. S. H.

Les Cahiers pour la statistique des étrangers en 1925|1928

peuvent être obtenus dès maintenant au Bureau central au prix de deux francs l'exemplaire.

Avis aux Sociétaires

Service de renseignements de la S. S. H.

Nous attirons encore une fois l'attention sur le « Service de renseignements » créé le mois dernier à notre Bureau central, en renouvelant aux hôtels membres de notre association, aux sociétés de développement et autres institutions similaires, aux chemins de fer secondaires et compagnies de navigation, etc., la prière de nous envoyer leur matériel de propagande. Cette prière s'adresse tout spécialement aux hôtels et aux stations de la **Suisse romande.** Alors que la Suisse allemande s'est empressée de nous documenter, deux stations seulement de la Suisse française ont répondu à notre premier appel. Et pourtant beaucoup d'étrangers, de l'Allemagne et de la Hollande notamment, se rendent en pays romand en passant par Bâle. Mieux notre bureau de renseignements sera fourni en prospectus d'hôtels, guides, dépliants, photographies, cartes, brochures, etc. mieux il pourra remplir la tâche qui lui est assignée et atteindre à la satisfaction de **toutes les régions de la Suisse** le but pour lequel il a été créé.

Etats baltes.

Nous portons à la connaissance de ceux de nos sociétaires qui désireraient faire de la publicité dans les Etats baltes que, sur leur demande, le Bureau central leur fournira les renseignements désirables, mais sans assumer aucune responsabilité.

Nouvelles de la Société

Encore des remerciements.

Au nom du Comité central et du Bureau central de la S. S. H., de chaleureux remerciements ont pu être adressés un des derniers jours à M. Oscar Hauser, **Hôtel Schweizerhof,** à **Lucerne,** qui nous avait fait l'heureuse surprise de verser une somme de **500 francs** au Fonds de réserve pour l'assurance vieillesse et invalidité des employés du Bureau central. Ainsi M. Hauser a voulu apporter sa pierre pour renforcer les bases de l'œuvre sociale entreprise par la S. S. H.

A propos de placement.

Dans les divers milieux du personnel d'hôtel, on manifeste de plus en plus ouvertement et énergiquement le mécontentement causé par la négligence d'employeurs qui ne prennent pas la peine de répondre aux employés leur adressant des offres de travail.

Dernièrement, un « patron » écrivait entre autres, à ce propos, dans l'«Union Helvetia»:

« Dans la règle ,l'employé en quête d'une place est moins riche que l'employeur auquel il s'adresse. En faisant son offre, il sacrifie de l'argent pour des copies de certificats, des photographies, des ports de lettres. Déjà pour ce seul motif, il a un droit absolu à une réponse, que celle-ci soit affirmative ou négative, et à une réponse portant la signature et l'adresse de son expéditeur. Il est pour le moins convenable que l'employeur, s'il ne peut accepter l'offre reçue, retourne immédiatement et franco de port les copies de certificats, les photographies et même la lettre d'offre, en exprimant son refus d'une manière brève peut-être, mais cordiale ... De cette manière, l'employé cherchant de l'ouvrage sait à quoi il en est; il gagne du temps pour s'adresser ailleurs et le patron lui-même trouvera plus facilement et plus rapidement du personnel à sa convenance. »

En commentant cette lettre, — sur un ton acerbe qui ne sied guère à quelqu'un qui veut donner une leçon de politesse — l'« Union Helvetia » reconnait que la « Revue des Hôtels » s'est maintes fois élevée contre l'abus en question. Sans nous arrêter davantage aux gracieusetés décochées dans ce réquisitoire à l'adresse du patronat hôtelier, nous répétons volontiers que l'employeur a le devoir de retourner sans retard, avec toutes les annexes, les offres de service qu'il n'utilise pas. Beaucoup d'hôtels de toutes les catégories considèrent cette manière d'agir comme absolument naturelle. L'engagement d'un employé est une affaire, dans certains cas une affaire très importante. Or comment veut-on conclure en temps utile et correctement une affaire sans lui consacrer les moments nécessaires et sans liquider avec ordre et ponctualité toute la correspondance à laquelle elle donne lieu? D'autre part, en communiquant tout au long son « curriculum vitae » à un patron gardant le plus souvent l'anonymat, l'employé, qui a peut-être déjà de longues années de services, donne une preuve de confiance qui mérite certainement d'être appréciée en conséquence.

L'abus dont nous nous occupons dans ces lignes n'est pas spécial à la Suisse. Un lecteur de la revue « Das Hotel », de Cologne, lui écrivait en décembre:

« Au cours des deux derniers mois, j'ai envoyé de 35 à 40 lettres d'offres sous chiffre. Chaque pli contenait une lettre, la copie de mes certificats, ma photographie, une enveloppe adressée pour la réponse et un timbre-poste de dix pfennigs. Jusqu'à présent je n'ai reçu aucune réponse à toutes ces lettres. Aucun employé cherchant de l'occupation ne prendra en mauvaise part le renvoi, après une huitaine de jours, de sa lettre d'offre de travail, de sa copie de certificats et de sa photographie avec la remarque: « La place est déjà occupée », même si cette remarque n'est accompagnée d'aucune explication. Mais je trouve inouï que messieurs les employeurs ne jugent pas même à propos de retourner certificats et photographies et qu'ils s'approprient sans autre les timbres pour l'affranchissement en retour. »

« Das Hotel » ajoutait: « Nous renouvelons la prière, exprimée si fréquemment déjà dans ce journal, de renvoyer aux auteurs d'offres de travail leurs copies de certificats et leurs photographies, surtout si l'offre était accompagnée d'un timbre pour la réponse. L'envoi de cette documentation exige des employés du temps et beaucoup d'argent. — D'autre part nous aimerions aujourd'hui inviter encore une fois les employés à envoyer des copies proprement établies et classées clairement par ordre chronologique. Ceci augmente les chances d'être engagé. Parfois l'offre n'indique aucune adresse; elle est mal rédigée et contient de nombreuses fautes, ce qui certainement ne produit pas une impression favorable sur l'employeur. »

Tout en nous joignant à ces observations de notre confrère de Cologne, nous sommes obligés pour notre part de faire une constatation importante: l'absence de réponse à des offres est un abus dont se rendent coupables aussi bien les employés que les employeurs. Dans la proportion du 40 % au bas mot, les employés laissent sans aucune nouvelle les patrons qui leur transmettent ou leur font transmettre des offres de places. Si l'employé est déjà engagé ou si le poste offert ne lui convient pas, il s'abstient tout simplement de donner signe de vie soit à l'employeur, soit à l'intermédiaire de placement.

La conclusion des diverses considérations qui précèdent est facile à tirer. Du côté patronal comme du côté ouvrier, il faut faire un effort généreux pour mettre enfin de l'ordre, de la rapidité et de la clarté dans les opérations de placement, si grosses de conséquences pour les deux parties, surtout à certaines époques de l'année. Il faut éliminer une bonne fois la cause de ces récriminations réciproques qui n'ont que trop duré. Si chaque intéressé en défaut prend la ferme résolution de porter remède à la situation en ce qui le concerne spécialement, ce résultat peut être atteint sans dérangement considérable et sans gros frais. Et à coup sûr il contribuerait dans une forte mesure à améliorer encore les bons rapports entre employeurs et employés, facteur essentiel de la prospérité de toute l'industrie hôtelière, patrons et personnel, du haut en bas de l'échelle des si nombreux travailleurs de cette corporation. Mg.

Olympiades d'hiver 1928.

Le « Bund » a traité cette question dans son numéro 53 du 19 décembre 1924, en recommandant de prendre dès maintenant des mesures en vue d'assurer à la Suisse l'organisation des prochains Jeux olympiques d'hiver en 1928. Un de nos collaborateurs est revenu sur cette question, si importante pour l'hôtellerie, dans notre numéro 52 du 25 décembre. Voici pour nos lecteurs de langue française un résumé des idées émises.

Notre correspondant, M. C. Pfister-Storck, estime que nos associations sportives, nos stations climatiques et sportives d'hiver, les C. F. F. et les chemins de fer de montagne ont le plus grand avantage à encourager et à appuyer ce projet par tous les moyens possibles. Selon lui, l'Office suisse du tourisme devrait prendre l'initiative de la convocation d'une conférence des milieux intéressés. Il faut faire vite, si l'on veut qu'une demande officielle puisse être adressée à temps au Comité central olympique. Il faut d'autre part organiser la propagande parmi nos hôtes sportifs au courant de la présente saison d'hiver déjà, afin que, de retour chez eux, ils gagnent eux-mêmes à notre cause leurs associations sportives nationales. En même temps, il faut compléter chez nous l'organisation des amis des sports d'hiver.

M. Pfister constate que nos skieurs sont organisés d'une façon modèle. Les courses de chevaux qui ont lieu en hiver à Gstaad et à St-Moritz sont des manifestations de premier ordre. Nous avons d'excellents clubs de curling, qui déjà avant la guerre se sont mesurés non sans succès avec les premiers teams d'Ecosse et d'Angleterre, et nos emplacements de jeu sont les meilleurs du monde. Mais ces clubs ont-ils constitué une organisation centrale suisse? Avons-nous de semblables fédérations nationales pour les autres sports d'hiver: le patinage artistique et de vitesse, le hockey sur glace, la luge, le bobsleigh et toute la série de leurs variantes et dérivés?

La meilleure solution, selon notre collaborateur, serait la création d'une grande Fédération suisse des sports d'hiver, où seraient représentées toutes les organisations centrales de chaque sport et toutes les régions de la Suisse où l'on pratique des sports d'hiver. L'existence de cette Fédération assurerait la concentration des efforts, l'unité dans la mise en œuvre des moyens disponibles et l'aplanissement des compétitions locales ou régionales.

M. Pfister ne se dissimule pas que le choix des places de sport pour les Jeux olympiques d'hiver provoquerait chez nous de fortes rivalités; mais il est d'avis que cette difficulté n'est pas insurmontable. Il propose pour la résoudre la solution suivante: une partie des Olympiades se déroulerait dans l'Engadine et à Davos, une autre dans l'Oberland bernois et la Suisse centrale, une troisième dans la Suisse romande, mais non pas simultanément. Toutes les catégories d'épreuves seraient réparties de la mi-janvier au début de février. On attribuerait aux principales stations les genres de sport s'adaptant le mieux à leurs conditions spéciales. Cette répartition, tout en tenant compte des revendications légitimes de nos grands centres sportifs, aurait l'immense avantage de faciliter considérablement l'organisation parfaite des épreuves en concentrant vers un seul but les efforts de chaque station. En outre, les centres sportifs où n'auraient pas lieu les grandes finales organiseraient l'entraînement et les éliminatoires. Il faudrait évidemment ne pas perdre de vue dans cette répartition les possibilités de logement et les moyens de communication.

Dans notre numéro du 8 janvier, un autre correspondant appuie vivement l'idée de faire de l'organisation des Jeux olympiques d'hiver en 1928 une question avant tout nationale et il propose de répartir les épreuves en quatre régions: Suisse romande, Oberland bernois, Suisse centrale et Grisons.

Mais ici nous nous heurtons déjà à des divergences! Alors que M. Pfister-Storck songeait à Villars pour le hockey, par exemple, notre deuxième correspondant attribuerait aux Romands les ... courses de chevaux.

Une correspondance adressée à l'« Oberländisches Volksblatt » d'Interlaken donne un autre son de cloche. En relevant que la Hollande, où auront lieu les prochains Jeux olympiques, ne peut pas organiser les épreuves des sports d'hiver, elle rappelle que ces dernières sont réclamées depuis quelque temps par la Norvège. Cependant, grâce à la collaboration de l'Office suisse du tourisme et du Service de publicité des C. F. F., le Comité olympique suisse s'inscrira pour les épreuves de sports d'hiver auprès du Comité hollandais.

Le correspondant du journal oberlandais est d'avis qu'une répartition des épreuves dans toute la Suisse est impossible; la bonne organisation des concours et les travaux des comités l'interdisent absolument, la période utile étant nécessairement très courte. Tout au plus pourrait-on avoir recours à deux centres sportifs très voisins, reliés par une voie ferrée et disposant de lits en suffisance. Etudiant successivement les possibilités qui se présentent dans l'Oberland bernois, le correspondant conclut que les six grandes stations de cette région, pour une cause ou pour une autre, ne pourraient pas assumer la responsabilité d'une organisation parfaite à tous les points de vue. Selon lui, seuls St-Moritz ou Davos sont en mesure de faire face à toutes les exigences. Tous les sports d'hiver peuvent être pratiqués dans l'Oberland bernois aussi bien que n'importe où, mais la question sportive n'est pas la seule qui se pose.

L'auteur de l'article de l'« Oberländisches Volksblatt » conclut ainsi:

« Nous sommes ici en présence d'un cas typique, qui nous fournit l'occasion de manifester nos sentiments de solidarité et de contribuer, dans un véritable esprit sportif, à la meilleure réussite possible en renonçant au profit des Grisons à nous mettre sur les rangs. Cette renonciation nous sera extraordinairement pénible; aussi exprimons-nous la ferme confiance qu'au point de vue de la propagande devant résulter des Olympiades on aura devant les yeux l'avantage de la Suisse entière. Nous entendons par là que soit l'Office suisse du tourisme, soit le Service de publicité des C. F. F., par l'édition d'une publication appropriée et en mettant de l'ordre et de l'unité dans sa réclame sur le théâtre des concours, fera en sorte d'attirer équitablement l'attention sur toutes nos grandes places de sports d'hiver, la station où auront lieu les épreuves étant seulement représentée comme l'une des principales, par conséquent comme l'une de celles qui se prêtaient le mieux à une manifestation de cette importance.

« Pour la bonne renommée de la Suisse en tant que pays de sports d'hiver, nous ne pouvons pas désirer mieux que de voir l'Olympiade se dérouler à St-Moritz ou à Davos avec un succès complet. Ces deux centres sont en situation d'assumer vis-à-vis de la généralité des stations suisses de sports d'hiver l'énorme responsabilité engagée en pareille entreprise. Dès aujourd'hui nous leur souhaitons la réussite la plus parfaite. »

Mais d'autres opinions se manifesteront certainement encore, dans la presse notamment; nous nous efforcerons de tenir nos lecteurs au courant des événements.

Lits d'hôtels.

Partout en Suisse on modernise les hôtels.. On remplace le papier des parois par la peinture, on installe l'eau courante, on construit des salles de bains, on enlève les lourds rideaux poussiéreux, on applique les mille et une inventions de la technique. Le mobilier ancien est souvent remplacé par des ameublements plus confortables et plus hygiéniques .Indéniablement, depuis que la crise du tourisme et de l'hôtellerie s'est adoucie quelque peu, d'énormes progrès ont été réalisés et se poursuivront encore.

Pour aujourd'hui, arrêtons-nous à un seul des meubles de la chambre d'hôtel, au lit.

Dans leur immense majorité, nos établissements de luxe et de premier rang ne méritent que des éloges en ce qui concerne les lits, surtout si l'on ne tient pas compte des chambres de moindre valeur, louées à des prix inférieurs aux minima de la maison. Mais, en toute conscience, il y a bien encore quelque chose à dire à l'adresse des hôtels de second et de troisième ordre.

Que mes lecteurs se rassurent! Je me garderai bien de laisser supposer que nous ayons encore en Suisse de vieux repaires d'animalcules ennemis féroces du sommeil des humains. Toute maison sérieuse, chez nous, même la plus petite et la plus modeste, ne mérite aucun reproche sous ce rapport. Il y a belle lurette que le feu a dévoré les antiques lits de bois vermoulu aux fentes

suspectes, et que notre hôte fatigué peut s'endormir sans crainte d'une attaque sournoise d'insectes affamés.

Mais les lits trop courts, trop durs, les couvertures usées, les duvets trop lourds ou trop peu garnis sont-il devenus introuvables? La propreté a très généralement acquis droit de cité; le confort, pas partout, pas toujours.

Cependant un bon lit est la meilleure des propagandes pour l'hôtel, avec une bonne cuisine.

Le touriste, l'alpiniste, les malades des stations balnéaires, thermales ou climatiques, les représentants de commerce qui ont fait de longues visites à toute une série de clients, toute cette foule de gens qui voyagent pour leur plaisir ou pour leurs affaires demandent avant tout, à l'hôtel, un bon lit; ils veulent bien dormir. Ils ne restent pas là où les lits sont mauvais ; ils s'attardent volontiers là où ils sont à leur convenance.

Quand ils auront quitté l'hôtel, le souvenir du lit confortable passera dans leur conversation; sûrs d'avance d'être bien logés pour la nuit, leurs amis ne descendront pas ailleurs quand ils auront l'occasion de venir en cette ville ou de séjourner dans cette station.

Il ne faut pas se faire illusion: la clientèle moderne n'est plus celle d'autrefois; les chambres dont se contentaient nos pères sont devenues trop pauvres pour la génération présente. On veut être à l'hôtel au moins aussi bien que chez soi; or le confort s'est généralisé dans la chambre à coucher de l'appartement privé. Et puis le voyageur compare. Il se demande pourquoi tel hôtel, pour le même prix, ne lui donne pas un lit aussi bon que tel autre hôtel. Ici encore, la concurrence ne perd pas ses droits. Ici encore, on trouverait la cause réelle de la décadence de maisons autrefois prospères; elles ont gardé leurs lits d'autrefois, alors que la concurrence a suivi le mouvement du progrès.

Oui, mais les bons lits sont chers.

Ils sont chers, mais ils sont durables. Au surplus, des lits bon marché qui resteront inoccupés seront toujours plus coûteux que des lits de qualité, ayant exigé l'investition d'un plus grand capital, mais qui assureront à l'établissement une fidèle et nombreuse clientèle.

Il n'est pas nécessaire du reste de procéder à un renouvellement général et simultané. Eliminons chaque année, suivant nos moyens, quelques lits parmi les plus défectueux. Petit à petit, sans trop grever notre budget, nous aurons donné à notre maison le plus nécessaire de tous les confort*s*

Les bons lits sont encore plus indispensables que l'eau courante, les ascenseurs, le téléphone partout. Si nous voulons moderniser, c'est très bien; mais sachons le faire d'après un programme rationnel, sachons commencer par le commencement.

Si l'amélioration de la marche de nos affaires nous permet des dépenses depuis longtemps suspendues, achetons tout d'abord, là où ils manquent, des lits neufs, mais de bons lits. Ceux-là seuls rapporteront leur intérêt et nous donneront satisfaction.

Section de Genève.

Le Syndicat des Hôteliers de Genève a tenu son assemblée mensuelle le 9 janvier à 9 heures du soir, et comme il est de coutume, cette première réunion de l'année était précédée d'un souper-choucroute gracieusement offert aux membres par .. le Syndicat. Une très franche cordialité régnant, le repas fut assaisonné d'une charmante gaieté, ce qui n'empêcha qu'à 9 heures sonnant, comme on l'avait fixé, l'assemblée commençait pour ne prendre fin qu'à minuit 25.

Après avoir exprimé le regret de l'absence de quelques collègues retenus par la maladie, le président, M. Victor Armleder, souhaite une chaleureuse bienvenue à M. Weber, membre d'honneur, qui malgré son âge (87 ans) a bien voulu assister à cette assemblée, « ce dont, dit l'orateur, nous sommes très touchés et très honorés; c'est encore un bel exemple que vous donnez aux jeunes, car vous futes l'un des pionniers du Syndicat et vous en avez toujours été un membre fervent. Merci pour votre geste de ce soir, dont nous vous sommes infiniment reconnaissants » (applaud.).

« Chers collègues et amis, répond M. Weber, je remercie cordialement votre président, M. Armleder, de son invitation. Je ne pensais pas pouvoir venir, vu mon état de santé; mais le désir de vous revoir a été le plus fort. Je suis heureux de constater la bonne harmonie qui règne au sein du Syndicat et j'espère qu'elle continuera » (applaud.).

Le président souhaite encore une cordiale bienvenue à MM. Haake frères, que l'on a grand plaisir à revoir après quelques absences. Il espère pouvoir compter sur leur précieux concours à l'avenir, car on en a besoin. Ils constateront que la plus parfaite harmonie règne en nos assemblées, où chacun apporte sa pierre à l'œuvre poursuivie pour le bien de la corporation.

M. Hermann Haake remercie. Si nous n'étions pas toujours présents, dit-il, nous avons toujours été de cœur avec vous en souhaitant la prospérité du Sydicat (appl.).

On passe à l'ordre du jour.

M. Frey, restaurateur, est admis membre à l'unanimité. Puis le président donne lecture d'un très intéressant rapport sur l'exercice écoulé, suivi d'un autre rapport de M. Ernens fils, trésorier, sur la situation financière de la société. Ces deux rapports sont salués d'applaudissements nourris. — Selon proposition des vérificateurs, MM. Schläppi et Hotop, les comptes sont approuvés avec de chaleureux remerciements à M. Ernens pour sa tenue modèle des livres. Le président joint ses remerciements à ceux des vérificateurs.

Au sujet de l'élection du comité, lecture est donnée d'une lettre adressée à ce dernier par M. Perréard, ancien président, lui demandant de rester encore une année en charge, ce que l'assemblée peut décider en se basant sur les droits que lui confère l'art. 12 des statuts. Les importantes affaires en cours exigent que ceux qui sont au courant les terminent; un comité nouveau serait désorienté (appl.).

Le comité, dit le président, a certainement été sensible à cette marque de sympathie, mais il aimerait suivre la coutume et rentrer dans le rang.

M. Perréard fait ressortir les raisons qui militent en faveur du maintien pendant un an du comité actuel, qui a travaillé si activement.

A l'unanimité, l'assemblée réélit pour une année: M. Victor Armleder, président; M. Jules Eisenhofer, vice-président; M. Charles Ernens, trésorier; MM. Jean Bœhl et Willy Driesman, adjoints.

Le comité se soumet. Merci très sincèrement, dit le président; votre geste nous va au cœur. Allons! A l'œuvre donc pour une année encore (applaud.).

M. Eisenhofer remet au président un cadeau qui lui est offert par ses collègues du comité, en reconnaissance de sa courtoisie qui a facilité un travail utile. L'orateur remercie lui aussi l'assemblée pour la marque de confiance qu'elle vient de donner au comité. Il conclut: « Je bois à la santé de notre président et à la prospérité de la Section de Genève de la Société suisse des Hôteliers! »

M. Armleder remercie et se dit heureux de rester à la tâche avec ses quatre bons collègues (applaud.).

M. Perréard, lui, n'est pas content!... « Non, dit-il, parce que c'est avec plaisir que tous les membres auraient participé à l'offre d'un souvenir à notre dévoué président! »

MM. Schläppi et Hotop sont réélus vérificateurs des comptes pour 1925 — MM. Hüni et Emile Handwerck fils continueront de représenter le Syndicat à l'Association des Intérêts de Genève.

Les autres objets à l'ordre du jour étant d'ordre interne, nous passons. Nous relèverons seulement, dans les communications du comité, la recommandation de toujours s'adresser au Bureau de placement de la Société suisse des Hôteliers, à **Bâle**, pour l'engagement de personnel; ce bureau prend de plus en plus d'extension.

Au moment de lever la séance, M. Perréard dit qu'on a oublié ce soir de rappeler tout ce que le Syndicat doit à M. Armleder père et il se fait l'interprète de l'assemblée pour le remercier des grands services qu'il a rendus et qu'il rend encore, car il ne manque jamais une séance, ce qui lui permet de donner de judicieux conseils dictés par sa grande expérience. L'orateur félicite M. Armleder de la bonne santé dont il jouit à son bel âge de 78 ans. Son assiduité aux assemblées est un magnifique exemple pour les jeunes (appl.).

M. Armleder père remercie. La séance est levée.

Bonne réunion que cette première de l'année 1925, marquée par un excellent esprit de courage au travail. Car malgré un délicieux souper qui invitait plutôt à la récréation, malgré les échos entraînants d'un orchestre qui jouait dans la salle contiguë au local, l'assemblée a activement délibéré pendant près de trois heures et demie. Et séance réconfortante aussi, par les sentiments de gratitude exprimés à de vieux lutteurs qui font honneur à la corporation et qui ont bien mérité la reconnaissance du Syndicat pour les précieux services qu'ils lui ont rendus. Charmante soirée enfin, par l'esprit de franche cordialité qui n'a cessé de régner.

H. F.

Hôteliers suisses à l'étranger.

Voici un nouveau chapitre à ajouter à cette toujours intéressante rubrique.

Nous avons sous les yeux un numéro du journal « El Comercio », de Lima (Pérou), où un grand article illustré est consacré à la description détaillée du « Gran Hotel Bolivar », tout récemment construit dans la capitale péruvienne. Le directeur de ce magnifique établissement étant un compatriote, M. E. Tschopp, de l'hôtel Bellevue au Lac à Hilterfingen (lac de Thoune), ancien directeur du Grand Central Hôtel à Panama, et une bonne partie du personnel étant également d'origine suisse (33 Suisses et 150 Péruviens), nous tenons à reproduire ici au moins les grandes lignes de l'article en question.

Un vaste hôtel absolument moderne, réunissant toutes les conditions de confort actuellement réclamées dans les capitales et les centres mondains, était devenu nécessaire à Lima. L'idée d'une construction ayant été lancée par le « Rotary Club », un groupe financier, le « Sindicato Wiese », fournit les capitaux et en moins d'une année s'éleva sur la place Zela, près du Théâtre national, le Grand Hôtel Bolivar.

Après avoir franchi un portail monumental en marbre, on pénètre dans un somptueux vestibule, à droite duquel se trouve un salon de mode féminine, où seront exposées désormais toutes les plus récentes créations parisiennes; à gauche, un salon de mode masculine et d'articles pour messieurs.

Le centre de l'édifice est occupé par une haute et spacieuse rotonde qui, avec ses svelte*s* colonnes et ses beaux vitraux, ses meubles en marroquin et ses candélabres de bronze, produit une forte impression d'élégance. Autour de la rotonde sont aménagés de luxueux locaux pour l'administration et la direction technique, un bureau pour la vente des billets de spectacles, un bureau de tourisme, etc. Encore au rez-de-chaussée et sous les ailes de l'édifice se trouvent des salons de réception, de musique, de coiffure, une salle à manger, une salle de bal, un salon de thé, le bar. Plus loin, c'est l'immense salle des banquets, sobrement mais artistement décorée.

Au sous-sol, les cuisines et leurs dépendances occupent une superficie de 3.000 mètres carrés. De là, on passe aux buanderies et aux caves ; un caveau de sûreté est réservé à une succursale du Banco Peru y Londres, créée dans l'hôtel.

De nombreux ascenseurs conduisent aux étages. Au premier se trouvent des salons de lecture, de conversation, de correspondance, la centrale téléphonique, une buvette américaine, des fumoirs, des salons pour le lunch. A côté, une grande et belle terrasse.

Les étages supérieurs sont occupés par les chambres et appartements, ceux-ci comptant de deux à six pièces. Du reste, toutes les chambres sont disposée de manière à pouvoir facilement être groupées en appartements pour loger des familles nombreuses. Chaque chambre a le téléphone et une salle de bain.

L'inauguration du « Gran Hotel Bolivar » a eu lieu le 7 décembre. La cérémonie a été couronnée par un brillant banquet de 1200 couverts dont les journaux de Lima ont fait le plus vif éloge, relevant surtout que le nouvel hôtel a une direction suisse. Le 22 décembre, l'ambassadeur du Venezuela a offert, au Bolivar, un banquet auquel ont participé 1800 invités

* * *

Nous saisissons cette occasion pour rappeler notre journal au bienveillant souvenir des hôteliers suisses établis à l'étranger. Nous savons — et nous en avons eu maintes fois la preuve — qu'ils n'oublient ni la Suisse, ni l'hôtellerie suisse. Plusieurs d'entre eux d'ailleurs viennent pendant l'été exercer leur activité dans des établissements du pays natal. Réciproquement, leurs confrères demeurés en Suisse portent le plus vif intérêt aux entreprises, aux efforts, aux succès de tous ceux qui soutiennent à l'étranger le bon renom de l'hôtellerie helvétique et ils lisent volontiers dans nos colonnes toutes les informations qui les concernent. La rédaction de la « Revue suisse des hôtels » serait heureuse pour son compte de recevoir de tous les coins du monde des nouvelles des hôteliers suisses à l'étranger. Cette rubrique au moins intéresserait tous nos lecteurs!

L'Anno Santo.

L'Année sainte, ou Année du Grand Jubilé, pendant laquelle les catholiques peuvent obtenir des faveurs spirituelles spéciales en faisant le pélerinage de Rome, a commencé le 25 décembre 1924 ; elle sera clôturée le jour de Noël de l'an 1925. La presse italienne évalue à un million au bas mot le nombre des pélerins de toutes les parties du globe qui feront à cette occasion un voyage à Rome, où ils seront attirés non seulement par le côté exclusivement religieux du pélerinage, mais aussi par l'Exposition universelle des Missions catholiques, organisée dans les dépendances et les jardins du Vatican.

L'hôtellerie suisse est intéressée de très près à cet événement dont le retour est si rare, quatre fois en un siècle. En effet, une grande partie des pélerins venant du nord de la France, de la Grande-Bretagne, de la Belgique, de la Hollande, de l'Allemagne, des Etats scandinaves et des pays baltes traverseront la Suisse. Nous avons déjà annoncé que des mesures ont été prises par nos autorités ferroviaires pour faire face à cet important supplément de trafic. Les pélerins sont répartis en groupes de plusieurs centaines, même de plusieurs milliers de personnes. Les grandes agences de voyages ont elles-mêmes organisé de nombreux convois, dont les participants seront guidés par leurs meilleurs agents et jouiront de tout le confort désirable. Evidemment certaines caravanes donneront plus de profit aux C. F. F. qu'à l'hôtellerie, mais d'autres s'arrêteront quelque peu. Il y aura des retours individuels. La simple traversée de notre belle Suisse par des foules d'étrangers qui ne l'ont jamais vue encore constituera déjà une forte et vaste propagande pour les prochaines années. Enfin, de très nombreux catholiques riches de l'Amérique du sud, du centre et du nord ne viendront pas à Rome sans visiter d'autres régions de l'Europe et beaucoup d'entre eux, on peut en être sûr, ont compris la Suisse dans leur itinéraire. Du reste, l'Exposition universelle des Missions n'est pas, comme d'aucuns le croient, une exposition de moyens de propagande religieuse, mais bien plutôt une collection immense d'objets présentant le plus haut intérêt au point de vue ethnographique, donnée aux missionnaires par les populations converties. De ce fait une foule de savants de n'importe quelle confession feront eux aussi le voyage à Rome pour profiter de cette occasion unique d'études quasi impossibles ailleurs.

A Rome, on a fait des préparatifs gigantesques. Depuis longtemps un vaste comité d'organisation est à l'œuvre, réglant tous les détails du transport, du logement et de la nourriture des foules de visiteurs.

La question du logement est la plus difficile à résoudre. Evidemment les hôtels sont absolument insuffisants ; tout au plus pourront-ils recevoir les pélerins des classes riches. D'immenses locaux ont été mis à la disposition du comité, qui y a fait exécuter des travaux pour les transformer en dortoirs, contenant chacun plusieurs centaines de lits. Beaucoup de pélerins seront hébergés aussi dans les hospices, les couvents et autres instituts religieux. En outre, un appel a été adressé à la population romaine, lui demandant de mettre le plus grand nombre possible de chambres privées à la disposition des pélerins. La liste des chambres, avec les prix demandés, est tenue à jour dans un bureau spécial. Aucune patente ni aucune taxe n'est exigée à cet effet par le gouvernement et la municipalité.

Des repas en masse, à prix réduit, mais avec un service cependant convenable, ont été également organisés. Les hôtels et les restaurants ont du reste pris des mesures pour faire face à tous les besoins sous ce rapport.

Les préparatifs ont été non moins importants dans le domaine des transports. Les Chemins de fer de l'Etat italien ont augmenté leur matériel roulant, remanié et développé leurs horaires, restauré des gares, réparé des lignes. Les tramways de Rome ont créé un circuit desservant les quatre basilisques que les pélerins sont tenus de visiter. Une ligne nouvelle a été construite pour dégager la place St-Pierre. D'autres mesures permettront d'assurer un énorme trafic.

Au surplus, l'afflux des foules de pélerins n'a pas été laissé au hasard. Les pélerinages sont soigneusement répartis sur toute l'année du Jubilé, de manière à régulariser autant que possible l'affluence des visiteurs.

Sociétés diverses

Pro Lemano. Le Secrétariat de l'Union romande du tourisme (Pro Lemano), en vue de la préparation de ses guides illustrés pour 1925, prie les stations de lui adresser quelques bonnes épreuves des photographies pittoresques et inédites qu'elles peuvent posséder. Peu importe le format. Ces photos doivent être en possession du Pro Lemano le 15 février au plus tard.

Questions professionnelles

Enseignement professionnel. Le directeur commercial de St-Gall, comme le Vorort de l'Union suisse du commerce et de l'industrie, s'est prononcé contre le dépôt, dans le moment actuel, par le Département fédéral de l'économie publique, d'un projet de loi sur l'enseignement professionnel.

Terminologie culinaire. On cherche en Amérique à éliminer des cartes de menus les mots d'origine étrangère, pour la plupart des mots français, et à les remplacer par des termes anglais. L'initiative de cette mesure a été prise par les hôteliers de New-York. Leur exemple vient d'être suivi par leurs confrères de Los Angeles.

Grèves. Les employés d'hôtels et de restaurants de Lisbonne se sont mis en grève. Ils réclament le prélèvement, en leur faveur, d'un pourcentage sur la note des clients et la suppression de l'ancien système du pourboire direct. — Les sommeliers de Norvège menacent de se mettre en grève si l'on met en vigueur un projet de loi les obligeant à prélever 10 pour cent sur les notes des clients en faveur de l'Etat.

Examens d'apprentissages. Le 20 janvier aura lieu à Berne une assemblée de délégués des commissions cantonales d'examens d'apprentis et des comités des organisations professionnelles qui ont elles-mêmes institué des examens d'apprentis. Cette assemblée sera consultée sur l'organisation future des examens professionnels par la Confédération, les cantons et les corporations. Elle discutera également d'autres questions concernant les apprentissages.

Informations économiques

Le prix de l'électricité. On mande de St-Gall aux journaux que les usines électriques de la Suisse orientale se proposent de diminuer considérablement le prix de l'énergie électrique à partir du 1er octobre 1925.

Valeurs hôtelières. La « Gazette de Lausanne » annonce que la Société Immobilière d'Ouchy a donné un dividende de 10 %, tout en faisant une large part aux amortissements et à l'entretien de l'hôtel. La Conférence de Lausanne avait très spécialement favorisé l'exercice 1923. L'année 1924 sera moins brillante, dit-on; cependant le dividende pourrait être probablement maintenu.

Des chiffres-indices. Nous avons déjà signalé la hausse de 1,2 point de l'indice des sociétés de consommation pendant le mois de novembre 1924. Presque tous les indices locaux des villes suisses accusent une majoration proportionnelle à la majoration générale. La Chaux-de-Fonds passe de 1743,83 au 1er novembre à 1746,06 au 1er décembre, Genève de 1771,72 à 1793,13, Neuchâtel de 1778,01 à 1815,77, Lausanne de 1833,92 à 1817,76, Bellinzone de 1883,72 à 1882,47, Vevey de 1860.— à 1883,50, Lugano de 1879,59 à 1891,32. Fribourg détient le record du renchérissement en montant de 1852,56 à 1991,07.

Hausse du blé. Les cours des céréales continuent à monter à la Bourse de New-York. Dans le seul mois de décembre, le boisseau de blé rouge d'automne a passé de 180 à 201 cents. Malgré toutes les informations rassurantes, nous devons certainement nous attendre, et avant longtemps à une nouvelle hausse du pain. En effet, le ravitaillement de l'Europe dépend plus que jamais du marché américain. L'ancien grenier russe est complètement vide. La récolte du Canada a été inférieure de 55 millions de quintaux comparativement à celle de 1923 et la diminution est de 17 millions de quintaux en Argentine. Aux Etats-Unis, d'un côté la consommation intérieure s'accroît sans cesse avec le chiffre de la population; d'un autre côté, l'agriculture recherche de plus en plus la production, plus rémunératrice, du lait et du fromage. L'Egypte, entièrement orientée vers la production cotonnière, n'entre plus en ligne de compte pour la fourniture du blé. Les 100 millions de quintaux récoltés aux Indes sont presque complètement absorbés dans le pays. L'Australie devient peu à peu pays exportateur, mais pas encore dans une mesure suffisante pour exercer une grande influence sur le prix mondial. La récolte européenne est en déficit, en 1924, de 70 millions de quintaux sur la moyenne d'avant-guerre. La hausse est donc due avant tout à une insuffisance de la production, dont les spéculateurs ne manquent pas de tirer parti.

Nouvelles diverses

Les chiens ne passent plus. Un cas de rage ayant été constaté le 8 janvier à Neuhausen, l'Office vétérinaire fédéral a retiré toutes les autorisations de traverser avec des chiens les frontières germano-suisse et austro-suisse. Cette mesure est entrée en vigueur le 12 janvier.

Hôtellerie parisienne. La Société des hôtels réunis a signé dernièrement la prise de bail pour la totalité de l'immeuble situé à Paris, 14, boulevard des Capucines et 1, rue Scribe, acheté à la Rente foncière par la Canadian National Railways. La durée du bail est de 40 ans. Un vaste hôtel sera aménagé dans le nouvel immeuble.

SCHUSTER'S TEPPICHE SIND GUT!

Marienbad. Un groupe financier allemand s'est rendu acquéreur de la majorité des actions de la Société anonyme des Hôtels et des Bains de Marienbad, qui possède les plus grands établissements de la place : Hôtels Rübezahl, Miramonte, etc. La majorité des actions était détenue auparavant par un consortium tchécoslovaque.

Norvège. Suivant les statistiques des autorités et de l'hôtellerie, la Norvège a été visitée durant l'été 1924 par environ 30.000 étrangers. On évalue à 19 millions de couronnes les sommes apportées dans le pays par les touristes. Les dépenses faites à l'hôtel sont estimées à 10.600.000 couronnes. Les recettes du trafic touristique du printemps et de l'automne ont atteint 1.400.000 couronnes.

Palais à vendre. Le bruit court à Londres que le palais du sultan à Constantinople serait mis en vente prochainement. Le prix minimum serait de 1.250.000 dollars. De nombreux syndicats étrangers seraient désireux d'acquérir l'ancien palais impérial. Leur but serait d'en faire un grand théâtre avec café, restaurant, etc., ou bien un vaste hôtel, rival du Pera Palace.

Hôtels australiens. Mr James Richardson, de Melbourne, qui se propose de faire construire dans cette ville deux hôtels de 300 lits chacun, voyage actuellement en Amérique pour y étudier l'aménagement et l'organisation des grands hôtels. Les deux nouveaux hôtels australiens seront construits et exploités sur le modèle américain. Leurs directeurs seront choisis parmi des spécialistes expérimentés des Etats-Unis.

A notre Ecole professionnelle. On nous prie de compléter les renseignements que nous avons donnés dans notre dernier numéro sur le jeune F. S. Kalé, le futur intendant de Son Altesse le maharaja de Baroda, en ajoutant qu'avant de faire ses stages successifs dans de grands hôtels d'Europe, d'Amérique et d'Asie, il a débuté dans notre Ecole professionnelle de Cour-Lausanne en suivant les cours complets, soit d'abord le cours théorique et pratique d'hôtellerie, et ensuite le cours de cuisine. Encore une preuve de l'excellente renommée dont notre institut d'enseignement hôtelier jouit à l'étranger.

Cinéma suisse. Certains journaux annoncent qu'une puissante firme suisse, récemment constituée au capital de trois millions, placée sous la direction d'un architecte très expérimenté dans les choses de l'écran, appuyée par les grandes institutions de publicité touristique, se propose pour ses débuts de mettre en chantier une reconstitution de la guerre entre Charles le Téméraire et les Suisses, sous la direction du major Paul de Vallière, un spécialiste de notre histoire militaire. On reverra donc les journées de Grandson et de Morat, car le scénario sera tourné sur les lieux mêmes. — Si ce début réussit, la Suisse pourra prendre rang dans un domaine où elle est encore à la remorque de l'étranger, car la nouvelle entreprise se vouera en première ligne à la production nationale.

Statistique de Genève. Sont descendues dans les hôtels et les pensions de Genève en décembre 1924: Suisse 3278 personnes, France 1007, Allemagne 322, Grande Bretagne 249, Italie 238, Etats-Unis 225, Hollande 92, Espagne 79, Pologne 77, Autriche 61, Belgique 50, Japon 50, Tchécoslovaquie 49, Hongrie 35, Argentine 26, Grèce 22, Russie 20, Yougoslavie 20, Afrique 19, Mexique 18, Turquie 18, Roumanie 15, Etats baltes 14, Australie 13, Suède 13, Brésil 11; autres Etats de l'Europe 28, de l'Amérique 27, de l'Asie 21. — Total, 6097 personnes, contre 5461 en décembre 1923.

Récapitulation générale:

	1923	1924	Différences
Janvier	5.907	5.506	— 401
Février	5.098	5.180	+ 82
Mars	8.060	9.559	+ 1.499
Avril	7.238	8.390	+ 1.152
Mai	8.799	8.123	— 676
Juin	10.397	10.696	+ 299
Juillet	12.266	14.442	+ 2.176
Août	17.085	20.176	+ 3.091
Septembre	12.897	11.982	— 915
Octobre	8.914	9.139	+ 225
Novembre	5.895	6.638	+ 743
Décembre	5.461	6.097	+ 636
Totaux :	108.017	115.928	+ 7.911

L'augmentation provient surtout de l'Allemagne, des Etats-Unis, de la Suisse, de l'Italie et de l'Autriche.

Constructions hôtelières en Amérique. A la suite d'un agrandissement comprenant 300 chambres, l'hôtel Waldorf-Astoria à New-York en comptera 1400 ; les frais d'agrandissement sont évalués à trois millions de dollars. — Le nouvel hôtel Neil House, à Cincinatti (Ohio), aura 675 chambres et coûtera près de 5.400.000 dollars. — On vient d'ouvrir à Syracuse (Etat de New-York) l'hôtel de Syracuse, comptant 612 chambres avec bain et coûtant sept millions de dollars. — Des hôtels moins importants sont en voie d'achèvement dans plusieurs Etats de l'Union. — Deux particularités sont à signaler. A l'hôtel de Syracuse précité, la salle de bal a été construite à l'étage supérieur et peut être transformée pendant l'été en jardin-terrasse. Par contre, l'hôtel Lafayette, à Buffalo, nouvellement transformé, a installé sa salle de bal au rez-de-chaussée et a percé une large entrée qui permet d'y organiser des expositions d'automobiles.

Genève. On nous écrit de Genève: « M. et Mme Hüni, les sympathiques directeurs de l'hôtel Métropole et National, ont invité leur personnel au traditionnel banquet de fin d'année. Celui-ci a été rehaussé cette fois par une distribution de diplômes, médailles et récompenses décernés à une quinzaine d'employés assurant leur service dans l'établissement depuis cinq, dix et quinze ans. Au dessert, M. Hüni a prononcé un éloquent discours, exprimant dans les plus heureux termes sa vive reconnaissance à son fidèle personnel. A noter spécialement les bonnes paroles adressées à l'infatigable chef de cuisine, M. Blaser (dix ans de service, et à M. Braun, maître d'hôtel (huit ans de service). Passant à M. Schnyder, l'aimable et jovial concierge (dix ans de service), M. Hüni a fait ressortir que cet employé, par sa corpulence et sa physionomie souriante et haute en couleur, est une preuve que l'hôtel possède une cuisine et une cave de plus soignées! — Un bal très animé a suivi, au cours duquel « l'ami Châtelaine » (E. Egger, chef de rang) a fait régner la plus franche gaîté jusqu'au petit jour. — Le personnel reconnaissant tient à exprimer à Mme et à M. Hüni ses plus vifs remerciements pour les récompenses accordées comme pour la charmante soirée qui lui a été si aimablement offerte. »

Trafic

Trafic aérien. On confirme qu'une compagnie badoise de navigation aérienne a été créée à Mannheim. Elle reliera par ses services la ligne Bâle-Hollande et la ligne Paris-Munich via Stuttgart.

Les autos dans les Grisons. Une assemblée des délégués du parti conservateur des Grisons s'est prononcée par 29 voix sur 39 votants en faveur du projet de loi cantonale sur la circulation des automobiles. La minorité était en faveur de la liberté de vote.

L'esperanto au télégraphe. Le Département fédéral des postes et des chemins de fer a autorisé la Direction générale des télégraphes à admettre, dès le 1er janvier 1925, l'emploi de l'esperanto comme langage clair dans le trafic télégraphique intérieur. — On sait qu'un congrès universel d'esperanto doit se réunir à Genève en août.

Arlberg. Suivant une communication faite à la ville de Bregenz par le ministre autrichien du commerce et de l'intérieur, l'électrification du chemin de fer de l'Arlberg est assurée jusqu'à Bregenz. Par contre, la construction de la double voie sur les tronçons Lindau-Bregenz et Bregenz-St. Margrethen, souvent réclamée dans l'intérêt du trafic touristique, ne peut pas encore être envisagée.

Nos postes font du boni. Bien que les comptes définitifs de l'administration des postes suisses pour l'année 1924 ne soient pas totalement établis, on peut dire que le boni du compte d'exploitation de cette administration pour 1924 atteindra en chiffre rond dix millions de francs. L'année précédente, le boni du compte d'exploitation de l'administration des postes était de 5.443.000 francs. Il y a donc une sérieuse amélioration des recettes postales.

Les accidents d'autos. Les trois derniers mois de 1924 seront, dans les annales de l'automobile, la période où les accidents graves ont été les plus nombreux depuis plusieurs années. Les spécialistes dressent actuellement une statistique des causes de ces accidents. On voit déjà que, dans la majorité des cas, les excès de vitesse et aussi le mauvais entretien des moteurs sont parmi les principales. On remarque aussi que les véhicules à traction animale observent encore trop rarement les prescriptions du code de la route. Dans certains endroits, les chars sans lanterne sont encore trop nombreux.

La circulation automobile dans les Alpes. La circulation automobile est de plus en plus intense sur nos routes alpestres. Rien qu'en 1924, 10.363 véhicules à moteur ont franchi nos principaux cols de montagne. C'est un record qui ne va pas sans désagrément pour le bon entretien des chaussées, mais qui est favorable à l'hôtellerie en général. — La recette des seuls « droits de passage » se monte à quelque 65,000 fr., tandis que les dépenses supplémentaires occasionnées par cette circulation particulièrement intense ascendent au chiffre de 115,000 fr. environ. La route du Simplon a été parcourue pendant toute l'année dernière par 2852 véhicules à moteur, celle du Grand Saint-Bernard par 1795, celle de Morgins par 1520, celle de Trient-Chamonix par 305, celles du Grimsel et de la Furka ensemble par 3891.

A la gare de Bâle. Depuis le commencement de décembre, le trafic des marchandises s'est considérablement ralenti et il est à prévoir que, comme d'habitude, cette baisse périodique durera pendant deux mois encore. En revanche, le trafic des voyageurs a beaucoup augmenté et, si les arrivages de marchandises n'avaient pas diminué, les installations de Bâle n'eussent pas pu faire face aux nécessités. Ce sont surtout les trains d'Angleterre qui arrivent bondés; il a fallu les dédoubler pendant plusieurs jours avant Noël et la veille de Noël le train de Calais était triplé. Beaucoup de sportsmen arrivent aussi d'Allemagne et, malgré la différence des changes, les Français sont également très nombreux. Ces hôtes se déversent sur l'Oberland, la Suisse centrale et surtout sur l'Engadine. La veille de Noël, il n'y avait pas moins de 17 sleepingcars à destination des Grisons.

Légations et consulats

Vienne et Budapest. Le Conseil fédéral a accepté pour le 31 mars 1925, avec remerciements pour les services rendus, la démission de M. C.-D. Bourcart, ministre de Suisse en Autriche et en Hongrie. Comme envoyé extraordinaire et ministre plénipotentiaire en Autriche et en Hongrie, le Conseil fédéral a fait choix de M. Max Jæger, conseiller de légation, actuellement consul général à Athènes.

STRESA ITALIE. LAC MAJEUR, Ligne, Loetschberg-Simplon
Grand Hôtel et des Iles Borromées
Hôtel de Luxe. 300 chambres avec eau cour., 100 salles de Bains priv. Golf (9 holes) 3 Tennis. Skating rink. Grand jardin et parc. Saison 15 Mars—15 Nov.
Prop. Cie Ital. des Grands Hotels. Dir : A. Moranzoni

Ihr Bestech wird sorgfältig versilbert
GALVANISCHE ANSTALT
KITSCHMANN
ZÜRICH, KANZLEISTR. 126 • TEL. SEL. 67.37

HUGUENIN LUCERNE
IMPORTATION · REPRÉSENTATION
Téléphone 2388. Télégrammes: Huguenin
WHISKIES · GINS · PORTS · SHERRIES
CHAMPAGNES · COGNACS · RHUM
LIQUEURS françaises et hollandaises
CONSERVES & THÉS HUGUENIN
Représentation générale pour la Suisse du
CHAMPAGNE GIESLER
Maison fondée à Avize (Epernay) en 1838
Giesler & Co. Grand Vin Nature 1906
Giesler & Co. Extra Superior Dry 1911
Giesler & Co. Extra Superior Dry 1914
Giesler & Co. Goût américain (sec)
Giesler & Co. Carte blanche (demi-sec)

HOTELS U. RESTAURANTS
kaufen am vorteilhaftesten
FRANKFURTERLI
hervorragender, feinster Qualität,
Spezialität der
Wurstfabrik **RUFF** Metzgerei
Zürich 48, Uetlibergstrasse
Postcolis von 10 Paar Fr. 8.—
" " 24 " " 18.—
" " 48 " " 35.—
MUSTERCOLIS
4 Paar Fr. 2.50
franco ins Haus, gegen Nachnahme. Sie haben also kein Porto und keine Verpackung zu zahlen. Gegen Einsendung dieses Inserates und 10 Briefmarken à 20 Rp. kostet das Muster-Colis nur Fr. 2.—, franko, aber nur für Hotels und Restaurants nicht für Private. 271

Krankheitshalber ist in
BEATENBERG
ein schönes, solid gebautes und gut eingerichtetes
HOTEL
mit Jahresbetrieb zu verkaufen. 45 Fremdenbetten. Grosser Umschwung. Centralheizung im ganzen Haus. Prachtvolle Lage. Gutgehendes Café-Restaurant. Rendite nachweisbar. Für jüngere Geschäftsleute sichere Existenz. Offerten unter Chiffre G. 233 Y. an Publicitas Bern. 5368

Zu verkaufen:
Umständehalber gut eingerichtete
Hotel-Pension
mit 50 Betten / 1 Stunde von Bern / Grosser Passanten-Verkehr Sommer- und Winterbetrieb. Offerten unter Chiffre B. R. 2414 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Conducteur
eventl. Portier allein mit nur erstkl. Ref. aus I. Häusern im Hotelfach durch und durch erfahren, solid und zuverlässig, sucht Engagement nach dem Tessin oder Genfersee. Jahresstelle, gleich wohin bevorzugt. Eigene schöne Uniform. ZIMMER-MÄDCHEN sucht unter gleichen Bedingungen Stelle.
Offerten unter Chiffre W. Y. 2416 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2. 2416

Obersaal-Tochter
gesucht für grosses erstkl. Hotel in holländischem Seebad für die Saison 1925 (Mai-September). In Frage kommen nur solche Bewerberinnen, welche schon mehrmals gleiche Stellung in ersten Häusern bekleidet haben, gut repräsentieren, und selbständig auftreten können. Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Bild erbeten unter Chiffre T. K. 2415 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In Kurhaus, Sanatorium, Anstalt etc., sucht gesunder, ordnungsliebender, abstinenter Coiffeur (Schweizer), mit eigener kompl. Herrentoilette, gesetzten Alters, mit kleiner Familie, dauernde Stelle als Portier, Hauswart, wenn möglich mit Wohnung. Arbeitszeugnisse vorhanden. Suchender würde sich williig den anvertrauten Obliegenheiten unterziehen. Auch würde sich 15jährige, intelligente Tochter event. für leichtere Büro- oder Zimmerdienste eignen. Gefl. Offerten unter OF 3303 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof (O. Fc. 52354 Z) 4869

A remettre à Genève
Hôtel, de 60 chambres, 75 lits, situation centrale, Belle clientèle.
Pension d'étrangers de 22 pièces avec tout confort. Loyer 6200.— ; position unique, maison toujours au complet. Prix très avantageux. S'adresser Régie David, 7, Rue Mt-Blanc, Genève.

Volontärin
Tochter aus gutem Hause sucht Anfangsstelle in Hotelbureau od. als Stütze der Hausfrau. Spricht franz., und etwas engl. Hedwig Lehmann, Ursellen b. Thun. (Pc. 111 T.) 5361

Tüchtiger 4866
Portier
deutsch, franz. (engl.) sprechend, sucht Stelle für allein oder Etage. Gute Referenzen. Alfred Bidenweg, Morschach b. Brunnen. (OF 42 Ch)

Zu verkaufen:
In grosser, aufblühender Kantonshauptstadt der Westschweiz ein gut prosperierendes
Hotel mit Restaurant
16 Zimmer mit 26 Betten, Kaufpreis Fr. 190,000.—. Anzahlung Fr. 30,000.—. Auskunft durch G. Schwarz & Cie., Liegenschafts- und Verwaltungsbureau in Thun, Unterbälliz 2. Telephon 3.57. — Jeden Dienstag im Restaurant „Simplon" an d. Aarbergergasse in Bern anzutreffen. (P. 3269 T.) 5355

MERKUR QUALITÄTS Kaffee TEE 134 FILIALEN

DER ALTBEKANNTE
COGNAC
FINE CHAMPAGNE
J. FAVRAUD & Co.
CHATEAU DE SOUILLAC
ist preiswürdig durch alle Grosshandlungen erhältlich.

Der Lehre entlassener Koch sucht Stelle als 4868
Koch - Volontär
in gutes Hotel mit etwas Lohn. Deutsch und franz. sprechend. Gute Zeugnisse. Offerten unter O. F. 3269 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof. (O. F. c. 52331 Z.)

Cadillac - Auto
Aeusserst preiswert zu verkaufen. Motor sowie Carosserie d. berühmten, rassigen 8 Cylinder-Wagens (6—7 Plätze) sind in prima Zustande. Offerten sub Chiffre S. R. 2405 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2405 s

Selbstproduzent offeriert:
Ia. Tafelbutter
von 2—10 Kg. à Fr. 6.40, ferner
Magerkäse
salzreif, von 5 Kg. an, à Fr. 1.20,
Charcuterie vaudoise
extra : Saucisses au foie à Fr. 4.50, Saucisses à Fr. 5.50 per Kg., franko. Reduzierte Preise bei Abnahme von mindestens 20 Kg. oder regelmässigen Bezügen. G. Gerber, „Le Châtelet", Cudrefin 6 (Waadt). F. Z. 8 N. 2404

Mobilier
On achèterait mobilier et literie de 10—12 chambres d'hôtel. Faire offres écrites sous U 20153 L Publicitas, Lausanne. 5365

Ehepaar
tüchtig im Hotelfach, sucht
Hotel oder Restaurant
zu mieten event. zu kaufen. Nimmt auch Stelle als Gerant an. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter G. R. 2389 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel- u. Restaurant-Buchführung
Amerik. System Frisch
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte
Aeltestes Spezialbureau der Schweiz gegr. 1899 159

Direction
Ménage hôtelier, bien expérimenté, pendant plusieurs années à la direction hôtel ier ordre, cherche place analogue. Entrée à convenir. Eventuellement louerait hôtel install. moderne, 60—80 lits. S'adresser sous chiffre P. E. 2413 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

EIER
Regelmässige Lieferung von kontrollierten, frischen, einheimischen Trinkeiern an Hotels, Pensionen, Sanatorien und Private übernimmt unter streng reeller Bedienung Fritz Isell, Geflügelhof, Aarwangen (Bern). (Telephon Nr. 12.) 2412 s

Berücksichtigt die Inserenten dieses Blattes!

Verlorener Hotelfachmann empfiehlt sich für Revisionen von Buchhaltungen, Bücherabschlüsse, Bilanzen etc. Bescheidene Berechnung. Robert Preuss, Locarno - Muralto, Via Ticino.

TEX ON BOUILLON-WÜRFEL
TEX ON WÜRZE
TEX ON Suppen

Pasteur Anglais
reçoit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres. 73
Rev. C. Merk
5 Roland Gardens
S. W. 7, London.

Guter Kaffee
ist teuer, geringer meist schlecht. Aber auch der teuerste Kaffee wird mit »Weber's Carlsbader« billig; denn
»Weber's Carlsbader mit der Krone«
gibt der Kaffeebohne stärkere Ausnutzung, erzielt also mit geringeren Mitteln ein besseres Ergebnis.
Otto E. Weber G. m. b. H. Radebeul-Dresden
Vertreter: W. Knechtli, Postfach Basel I, Tel. Birsig 2434.

H. DIENEMANN, Lucerne
Vins et Spiritueux en gros
Fondée en 1881
Agence générale et Dépôt de
FEUERHEERD'S
PORTS & SHERRIES
Spécialités:
„COMMENDADOR" PORT
„EMPERADOR" SHERRY
Port-Wine et Sherry depuis frs. 3.50 la bouteille d'origine

Stellen-Anzeiger — Moniteur du personnel — N° 3

Offene Stellen — Emplois vacants

Buffetfräulein, in gr. Rest. Zürich gesucht. Vertrauensposten, fam. Beh. Off. mit Zeugniskopien, Photo u. Anspr. erbeten. Chiffre 1733

Chef de service, der auch das Bureau zu besorgen hat, in besseres Hotel-Restaurant auf Frühjahr gesucht. Tüchtiger Oberkellner bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre L 241 Y an Publicitas **Bern**. (821)

Concierge-Conducteur. Tüchtige, solide, sprachenkundige Bewerber mit lückenlosen Zeugnissen und guten Referenzen für grosses Hotel der Zentralschweiz gesucht. Bei Konvenienz auch Winterstelle. Offerten mit allen nötigen Angaben erbeten. Chiffre 1729

Directeur. Hôtel de 300 lits dans le Valais avec saison d'été et d'hiver cherche un directeur capable et énergique ayant déjà dirigé un hôtel avec sports d'hiver. Envoyer offres avec copie de certificats, références, prétentions de salaire et photo à case postale 44, **Berne**. (1725)

Economatgouvernante, tüchtige, energische, gesucht auf Anfang April. Nur bestqualifizierte Person kann in Frage kommen. Chiffre 1718

Gesucht in grosses Sommerhotel im Engadin, Saison Mai-September:
Sekretär-Kassier
Etagengouvernante
Officegouvernante
Küchengouvernante
Lingeriegouvernante für Waschanstalt
Oberglätterin
Chefs de rang
Commis de rang
I. Serviertochter für Vestibule
Serviertochter für Bierrestaurant
Saaltöchter
Glätterinnen
Kaffeeköchin.
Anmeldungen mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1726

Gesucht für Kurhotel der Westschweiz, erstkl., ab 1./15. Mai für ca. 5 Monate bestempfohlenes, fleissiges, ruhiges Personal: **Oberkellner**, energisch, freundlich, gewandt im Umgang mit Kurhauskundschaft; **Küchenchef**, sehr tüchtiger, sparsamer, solider Mitarbeiter, Kenntnisse in Diätküche, **Saucier; Pâtissier;** gewandte **Kaffee- und Personalköchin** (Eintritt schon 1./15. April); tüchtige **Economat-Gouvernante; Küchenmädchen; Casserolier; Officemädchen; Personalzimmermädchen; Lingeriemädchen; Silberputzer;** tüchtiger **Handwäscher oder Wäscherin; Zimmermädchen; Anfangszimmermädchen; Etagenportier** (allein); **Commis d'étage; Etagentochter;** gewandte **Saaltöchter** (abwechselnd auch für Gartenservice); **Saal-Lehrtöchter; Liftier-Chasseur** (junger Anfänger); **Hilfsgärtner.** Für Bedienungspersonal sind genügende französische Sprachkenntnisse unerlässlich. Offerten mit Bild, Zeugniskopien, Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Ch. 1736

Gesucht für Saison 1925 in grosses Hotel Luzerns: 1 tüchtige **Kaffeeköchin**, hoher Lohn, Eintritt April; 1 bestempfohlene **II. Lingère**, 1 bestempfohlene **Glätterin** (auch Fremdenwäsche), 1 bestempfohlene **Flickerin**, 1 bestempfohlenes **Lingeriemädchen.** Chiffre 1706

Gesucht von Hotel allerersten Ranges der Zentral-Schweiz: Sehr tüchtigen **Journalführer**, Eintritt März; ferner für Sommersaison **Restaurant-Caissier** und jungen **Sekretär.** Bewerber mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen wollen Offerte mit Bild einreichen. Chiffre 1727

Gesucht für Eintritt im April; Hotelschluss Ende Oktober: **eine General-Gouvernante; ein Buffetfräulein**, auch Anfängerin; **eine Restaurationsköchin** neben Chefköchin, **eine Kaffeeköchin; drei Zimmermädchen; ein Portier-Conducteur; ein Etagenportier.** Offerten mit Zeugnisabschriften und wenn möglich Photographie an Hotel Pfauen, **Einsiedeln.** (1717)

Gesucht für die Grds. Hotels Victoria und Jungfrau in **Interlaken** für die kommende Sommersaison: **II. Saaloberkellner, chefs de rang et d'étages, aides, Saalkellner, commis de restaurant, I. Chef-trancheur, Concierges de nuit,** junge **Sekretäre, Kontrolleur, aides d'économat et d'étages** (filles), **Maschinist und Maschinenwascher, Caviste.** Offerten nebst Zeugnisabschriften und Photo an die Direction erbeten. (1716)

Gesucht auf 1. April von Hotel Solbad a. Rhein: **Chefköchin, Gärtner** (in Wartung und Behandlung von Pferden bewandert), **Wäscherin, Küchenmädchen, 1 Saallehrtochter, 1 Zimmerlehrtochter** und **1 Hausburschen.** Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo und Zeugnissen erbeten. Chiffre 1720

Achtung! **Beilage des Briefportos zur Weiterbeförderung der eingegangenen Offerten gefl. nicht vergessen. Bei Nichtbeachtung treten in der Weiterleitung der Offerten oft unliebsame Verzögerungen ein. Die Expedition.**

Gesucht für die Sommersaison: **Chef de rang**, gut englisch sprechend, zur Aufsicht im Table d'hôte Saal; **Etagen- und Economat-Gouvernanten, Glätterin** für feine Stärkwäsche, **Saal- und Courriersaaltöchter, Zimmer-, Personal-, Küchen- und Officemädchen, Heizer-Wäscher, Kutscher, Casserolier.** Nur bestempfohlene Angestellte wollen ausführliche Offerten richten an Direction Grand Hotel, **Brunnen.** (1721)

Gesucht für Sommersaison: **1 Sekretärin**, sprachenkundig, selbständig in Bureau, Korrespondenz und Réception; **1 Gouvernante** für Haus und Buffet; **1 Obersaaltochter**, tüchtig, englisch sprechend; **1 Liftier-Concierge**, sprachenkundig. Offerten mit Gehaltsangabe an Postfach 17226, **Brunnen.** (1730)

Gesucht für Hotel 1. Ranges, Zürich, Jahresstelle: **Chef de réception, Journalführer, Kassier, Buchhalter-Kontrolleur.** Offerten mit nur erstklassigen Referenzen, Zeugnisabschriften, Photographien und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1731

Gesucht für Kurhaus (200 Betten) tüchtiger, sparsamer **Küchenchef** mit Brigade; zuverlässige **Office-Küchen-Gouvernante**, eine **II. Sekretärin**, event. **Bureau-Volontärin, 2 Zimmermädchen, 2 Portier** und mehrere **Saaltöchter.** Saison Ende Mai bis Mitte September. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Photo erbeten. Chiffre 1704

Gesucht für Saison 1925 in grosses Hotel Luzerns: 2 bestempfohlene **Etagenportiers**, 2 bestempfohlene **Zimmermädchen**, Englisch erwünscht, 1 bestempfohlene **II. Lingère**, 1 bestempfohlene **Glätterin** (auch Fremdenwäsche), 1 bestempfohlene **Flickerin**, 1 bestempfohlenes **Lingeriemädchen.** Chiffre 1706

Gesucht für die Saison Mai-Oktober vom Hotel Kurhaus **Scheveningen** (Holland): **Obersaalkellner, Chef de restaurant**, bon Restaurateur, bekannt mit der holländischen Sprache, **Chefs de rang, Commis**, mehrere junge **Saalkellner**, die eine gute Lehre absolviert haben, **Etagentöchter, Zimmermädchen, Valets de chambres, Arbeitsmädchen.** Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften erbeten an Direktor Hulsker. (1698)

Gesucht für nächste Sommersaison in gutes Berghotel mit starkem Restaurationsbetrieb, Zentralschweiz: Eine durchaus tüchtige, sprachenkundige **Obersaaltochter**, Eintritt 15. Mai, einige im Service gewandte **Saaltöchter**, Eintritt Mai-Juni, sowie tüchtige **Lingère-Gouvernante** gesetzten Alters. Eintritt 1. Mai. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1687

Heizer. Für grössere Dampfkesselanlage wird tüchtiger, solider, mit allen Reparaturen vertrauter Heizer gesucht. Monatsgehalt Fr. 150.— bis Fr. 180.— nebst freier Kost, Logis und Wäsche. Event. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an W. Kistler-Bigler, Mineralbad **St. Margrethen** (St. Gallen). (1739)

Journalführer-Aide de réception. Jüngerer, tüchtiger Mann aus guter Familie findet in erstkl. Hotel passenden Saisonposten. Eintritt April. Derselbe muss Englisch und Französisch à fond kennen, im Kassawesen bewandert sein und gute Umgangsformen haben. Chiffre 1702

Köchin. Grosse Brasserie in Genf sucht zum sofortigen Eintritt eine tüchtige II. Köchin, Stütze der Chefköchin. Nur solche Bewerberinnen wollen sich melden, die im gegebenen Falle die Chefköchin remplacieren können. Jahresstelle. Monatslohn Fr. 150.—. Ausführl. Offerten erbeten. Chiffre 1738

Köchin. Per 15. Februar wird tüchtige Köchin, welche sich auf Entremets versteht, gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten an Kur- und Erholungspension **Monte Verità, Ascona**, Tessin. (1719)

Kochlehrling per April 1925 in gutes Rest. Zürichs gesucht. 2 Jahre Fr. 500.—. Wäsche frei. Verl. wird gut erzog., will. Jüngling bei fam. guter Behandlung. Chiffre 1734

Küchenchef. Erfahrener, ökonomischer Chef gesucht auf nächste Sommersaison in gutes Berghotel. Nur ganz tüchtiger, solider Bewerber wird berücksichtigt. Offerten mit Photo, Zeugniskopien, Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1735

Küchenchef. Gesucht wird für das Frühjahr, eventuell früher, guter, sehr flinker, sparsamer, fleissiger, energischer Küchenchef. Angenehmer Charakter. Bei Zufriedenheit Jahresstelle. In Frage kommen bloss Herren, welche mit der Bahnhofrestauration durchaus vertraut und an rasches Arbeiten gewohnt sind. Im Sommer mit 2. Koch, im Winter mit Lehrling. Offerten mit Lohnansprüchen und Bild erbeten. Ch. 1722

Küchenchef, erstklassiger, gesucht in grösseres Engadiner Hotel (250 Pers.), jeweilen für Sommersaison. Bewerber mit nur prima Referenzen belieben Offerten mit Gehalts- und Altersangaben einzureichen. Chiffre 1705

Lingère-Stütze der Hausfrau gesucht nach Holland per 1. Februar in Jahresstelle. Nur tüchtige, im Maschinenstopfen und allen Lingeriearbeiten erfahrene Person wird berücksichtigt. Offerten mit Zeugniskopien etc. erbeten. Chiffre 1713

Oberkellner gesucht für Passantenhotel II. Ranges im Tessin. Vier Sprachen erwünscht Jahresstelle. Eintritt Anfang Februar. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1697

Portier. Le Kursaal de **Locarno** cherche jeune homme, fort, 18—20 ans, du 15 mars au 30 avril. (1708)

Restauranttochter, repräsentable, sprachenkundige, im Service tüchtig und zuverlässig, in erstkl. feines Haus, per 1. Februar gesucht. Offerten mit Photo, Zeugniskopien etc. erbeten. Chiffre 1737

Secrétaire-Caissier: Hôtel de premier ordre de la Suisse française demande un jeune homme, bien recommandé comme secrétaire, connaissant à fond tous les travaux, surtout la tenue de la main-courante, français et allemand exigé et bonne notions d'anglais. Place à l'année. Envoyer offres avec copies de certificats et photo avec timbres pour la réponse et prétentions de salaire. Chiffre 1724

Sekretär, II., gesucht für Passantenhotel I. Ranges. Jahresstelle. Eintritt 15. Januar. Junger, tüchtiger Mann. Deutsch und Franz. sprechend. Englisch erwünscht. Offerten mit Photo, Zeugniskopien, Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1684

Sekretärin. Gesucht auf Anfangs April nach dem Engadin nur ganz tüchtige, sprachkundige, kaufmännisch gebildete selbständige Hotel-Sekretärin. Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Offerten mit Referenzen, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1723

Volontaire, jeune fille, présentant bien, forte, de bonne famille, est demandée pour seconder la maîtresse de maison. Occasion d'apprendre le francais pour maison suisse. Offres Hôtel Bristol-Nord, **Paris.** (1662)

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau & Reception

Buchhalter-Kassier. Schweizer, sucht Stelle für kurze Sommersaison. Bekleidet seit Jahren ähnliche Stelle im Winter in grösserem Hotel der franz. Riviera. Gefl. Offerten an J. R. Glogg, Hôtel des Palmiers, Hyères (Var). (811)

Bureaustelle. Tochter, gute Erscheinung, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Stelle für Hotel-Bureau, Zimmer oder Saalservice. Chiffre 792

Bureaustelle. Tochter aus guter Familie, 20 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Anfängerin in Bureau oder Saalservice, event. auch als Aide-Economate. Offerten an Familie Heuberger, Rotwandstr. 50, **Zürich 4.** (877)

Bureauvolontärin. Bündnerin, 20 Jahre, intelligent und arbeitsam, 4 Sprachen, sucht Stelle in erstklassigem Hotel als Volontärin in Etage oder Bureau. Referenzen. Eintritt sofort. Chiffre 794

Chef de réception sucht Engagement pro Frühjahr, event. mit geschäftstüchtiger Frau. Gelernter Koch, perfekter Korrespondent, 4 Hauptsprachen, gewandt im Umgang mit internat. Klientele. Seit 2 Jahren in Grosshotel Italiens tätig. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 885

Chef de réception, 4 Hauptsprachen, langjährige Praxis in erstklassigen Häusern des In- u. Auslandes, sucht Frühjahrsstelle. Chiffre 866

Chef de Réception, 4 Hauptsprachen, sucht Frühjahrsstelle. Gute Referenzen. Chiffre 730

Chef de réception-Kassier sucht Stelle in mittelgrosses, erstklass. Haus. 30 Jahre, bilanzfähig, 3 Sprachen (perf. Korrespondent), 10 Jahre Hotel. Chiffre 864

Chef de réception-Sous-Directeur, 27 Jahre, 4 Hauptsprachen, Hoteliierssohn, Ia. Empfehlungen u. Zeugnisse, sucht Vertrauensposten ab 1. März oder später. Chiffre 827

Chef de réception-Sous-directeur, Suisse, 34 ans, 4 langues, depuis de nombreuses années en place dans maison de tout premier ordre, cherche autre situation. Références à disposition. Chiffre 776

Direction. Ménage sérieux capable, dans les 40 ans, parlant les langues, ayant de très nombreuses rélations, et pouvant aider au développement d'une station, cherche gérance d'un petit hôtel pour la saison d'été. Chiffre 809

Direktion. Dame, seriös, mit langjährigen Erfahrungen und Ia. Referenzen, sucht Leitung eines mittelgrossen Hotels in Höhenlage oder Stellung als Directrice-Gouvernante in grösseres Haus. Chiffre 788

Direktion. Schweizerfachmann, 33 Jahre alt, fünf Sprachen, alle Stufen mitgemacht, erstklassige Verbindungen, sucht für die Sommersaison Direktion (allein oder mit fachtüchtiger Frau). Zur Zeit Direktor in Aegypten, käme eventuell auch Jahresposten in Frage. Chiffre 814

Direktion. Ehepaar, im besten Alter, sprachenkundige, versierte Hotelfachleute, sucht Engagement. Beste Referenzen. Chiffre 774

Direktor, Schweizer, alleinstehend, gegenwärtig Leiter eines grossen Luxushotels in Aegypten, sucht passendes Sommerengagement, erstklassige Referenzen zur Verfügung. Chiffre 720

Direktorposten gesucht von Chef de réception, verheiratet mit fachkundiger Frau, 32 Jahre, Sprachen, z. Zt. in erstklassigem Hause in ungekündigter Stelle. Antritt Frühjahr oder nach Uebereinkunft. Es kommt nur gutes Geschäft mit 80 bis 120 Betten, auch Sanatorium in Betracht. Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 790

Hotelfachmann, 40er, ledig, 4 Hauptsprachen, energisch, routinierter Organisator, übernimmt Vertretungsposten bei Krankheit, Militärdienst, Erholungsabsenzen, Stütze bei Spezialanlässen, Bilanzen, Revisionen etc. Chiffre 860

Hoteliersfrau, gesetzten Alters, langjährige Erfahrung im eigenen Betrieb, sucht per sofort oder später Engagement als Gouvernante oder Aide-Directrice etc. in gutes Haus. Chiffre 865

Hotel-Sekretärin, Engl., Franz., Deutsch u. Holländisch vollständig mächtig, Maschinenschreiben, Journal und sämtl. Bureauarbeiten, sucht auf Ende Februar Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 853

Journalführer oder **2. Sekretär**, deutsch, etwas französisch und englisch, mit guten Referenzen, sucht Jahresstelle. Chiffre 839

Réception-Caissier-Secrétaire, Suisse, 40 ans, célib., 4 langues, connaissances parfaites branche hôtelière, cherche place. Suisse ou Etranger. Ières références. Entrée à convenir. Chiffre 859

Remplaçant, Hotelier, routinierter Fachmann, der Sommer-Hotel führt, sucht vorübergehend Beschäftigung. Chiffre 829

Secrétaire. Romand, diplômé de l'Ecole Hôtelière de Lausanne, parlant anglais, cherche place dans hôtel, à l'année ou saison. Certificats et références de 1er ordre. Chiffre 826

Secrétaire, 24 ans, sachant le français, l'anglais, l'italien et l'allemand, au courant de tous travaux de bureau, désire situation de saison ou à l'année. Références et certificats à disposition Chiffre 742

Secrétaire-Caissier et aide de réception, 25 ans, capable, trois langues principales, cherche situation. Libre dès février. Références et certificats de 1er ordre à disposition. Chiffre 831

Secrétaire-main courantier, 27 ans, expérimenté, actuellement maison 1er ordre (Savoie), libre pour mars, cherche place saison printemps. Chiffre 735

Sekretär, junger, sucht Stelle für Frühjahrssaison. Eintritt Anf. od. Mitte Februar. Westschweiz bevorzugt Ch. 816

Sekretär-Kassier-Réception, französisch, deutsch, englisch und holländisch sprechend, längere Zeit als chef de réception tätig, sucht Stelle auf Frühjahr. Ia. Referenzen. Schweiz oder Ausland (Italien). Chiffre 852

Sekretär-Volontär, deutch, französisch, englisch und etwas italienisch, mit Fachschulbildung, sucht sofort Stelle. Chiffre 818

Sekretär-Volontär, junger, seriöser Deutschschweizer, gute Kenntnisse in Bureauarbeiten, Franz. Ital. etc., sucht pro 1. März oder später Stelle in der franz. Schweiz zur Sprachausbildung. Chiffre 886

Sekretärin, Deutsch, Franz. und Englisch in Wort und Schrift, sucht Stelle. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Chiffre 881

Sekretärin, sprachenkundige, gewandte Journalführerin (mehrjähriger Aufenthalt U. S. A.), sucht Frühjahrsstelle. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 883

Sekretärin. Fräulein mit Bureaupraxis, gut präsentierend, 4 Sprachen sprechend, sucht Stelle als Sekretärin per sofort oder später. Schweiz oder Ausland. Chiffre 835

Sekretärin, junge, mit guten Kenntnissen der englischen, französischen und deutschen Sprache sowie der Buchhaltung, sucht Stelle auf Anfang Februar. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 855

Sekretärin-Gouvernante, gesetzten Alters, gut präsentierend, deutsch, franz., englisch, mit sämtlichen Bureauarbeiten und der Reception bestens vertraut, im Hotelbetrieb gründlich bewandert, sucht selbständige Stelle. Chiffre 786

Sekretärin-Gouvernante, gesetzten Alters, sprachkundig, mit sämtlichen Bureauarbeiten und Reception bestens vertraut, sucht selbständige Stelle. Chiffre 753

Sekretärin-Kassiererin oder Privatsekretärin, tüchtig, vier Hauptsprachen, flinke Steno-Dactylographin, sucht Sommersaisonstelle in Berghotel. Beste Referenzen. Chiffre 872

Salle & Restaurant

Barmaid, perfekt englisch, gewandte Mixerin, sucht per **sofort** oder **Frühjahrssaison** Engagement event. aushilfsweise. Chiffre 815

Garçon de salle. Jeune homme, ayant fini ses études, aimerait entrer dans la partie hôtelière et cherche place comme garçon de salle, restaurant ou bureau. De préférence en Allemagne ou Midi français Chiffre 819

Maître d'hôtel, présentant bien et parlant les quatre langues, actuellement dans hôtel Ière classe sports d'hiver cherche place. Accepterait évent. place de chef d'étage. Chiffre 761

Oberkellner, erstklass., 34 Jahre, drei Hauptsprachen und etwas ital. sprechend, z. Zeit in führendem Engadinerhotel tätig, sucht Stelle für Frühjahrssaison. Chiffre 867

Oberkellner, Bünder, 35 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle event. als Chef d'étage, für Wintersaison oder Jahresstelle. Chiffre 787

Oberkellner, Bar, Vestibule, Chef d'étage-Rang, Schweizer, 32 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Jahresengagement, event. Frühjahrsstelle. Chiffre 830

Obersaaltochter, tüchtige Kraft, sprachengewandt, sucht Engagement. Würde auch Vertrauensposten gleichviel welcher Art annehmen. Offerten nimmt entgegen J. B. S., Postfach 18693, **Engelberg.** (880)

Obersaaltochter. Schweizerin, Deutsch, Franz. und Englisch, auch im Mixen sehr gut bewandert, sucht Frühjahrs- oder Jahresstelle f. Saal od. Bar ev. feines Restaurant. Chiffre 854

Obersaaltochter: Sehr tüchtige, gewandte, mit guten Sprachkenntnissen, sucht Engagement für Frühjahr oder frühe Sommersaison. Gute Referenzen. Chiffre 780

Restaurant-Tochter, tüchtig u. sprachenkundig, sucht Stelle, eventuell in Saal. Vertrauensstelle. Chiffre 798

Saallehrtochter, deutsch, franz. und engl. sprechend, 6 Jahre in England tätig gewesen, sucht Stelle mit baldigem Eintritt. Chiffre 862

Saallehrtochter, deutsch und ein wenig französ. sprechend, sucht Stelle per sofort oder Anfang nächster Saison. Westschweiz oder Tessin bevorzugt. Chiffre 858

Saallehrtochter, treue, flinke, 22 Jahre, deutsch und französisch sprechend, die schon gedient hat, sucht Lehrstelle. Offerten sind zu richten an Frl. Lisa Forrer, Feld, **Degersheim** (St. Gallen). (828)

Saalstellen. Zwei junge Töchter mit halbjähriger Lehrzeit suchen Stelle zur Ausbildung im Saal. Eintritt ab Mitte Februar. Chiffre 796

Saaltochter, tüchtig, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotelrestaurant. Passantenhaus Zürich bevorzugt. Chiffre 821

Saaltochter, 21 Jahre, im Table-d'hôte-Service bewandert, sucht Stelle. Spricht deutch, französisch und etwas englisch. Eintritt sofort. Offerten an Marie Zimmermann zum Berghöfli, in **Mühledorf** (Kt. Solothurn). (823)

Saaltochter mit prima Zeugnissen sucht Stelle. Tessin bevorzugt. Chiffre 812

Saaltochter, tüchtig, selbständig, sucht Engagement als Erste oder allein. Tessin bevorzugt. Eintritt Mitte Februar. Chiffre 813

Saaltochter, mit besten Zeugnissen, sprachenkundig, sucht per sofort Jahres- oder Saisonstelle in nur gutes Haus. Auch als Erste. Offerten an Al. H., im Laden, Baslerstr. 35, **Luzern.** (844)

Saaltochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für Saal oder Restaurant. Offerten an Bertha Rüegg, Vogelsang, **Altdorf** (Uri). (843)

Saaltochter, 22 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Frühjahrssaisonstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 840

Saaltochter, deutsch und französisch sprechend, die auch in Bureauarbeiten bewandert ist, sucht Saisonstelle im Tessin. Chiffre 750

Saaltochter, tüchtig, auch im Restaurantservice bewandert, sucht passende Stelle in Passantenhotel. Gute Referenzen. Offerten an L. Brunner, Aarbergergasse 61, **Bern.** (769)

Saaltochter sucht Stelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 767

Saaltochter, 22 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Eintritt sofort. Chiffre 771

Saaltochter, deutsch und franz. sprechend, 24 Jahre, sucht Frühjahrssaisonstelle. Montreux oder Tessin bevorzugt. Chiffre 772

Saalvolontärin, Tochter, Deutsch, Franz. u. Englisch, welche einen Servierkurs absolviert hat, sucht Saisonstelle in Fremdenhotel als Volontärin. Chiffre 861

Service-Lehrstelle. Suche für meine Tochter, 20 Jahre, Stelle in nur erstklassiges Café zur Erlernung des Service und weitere Ausbildung in der franz. Sprache. Eintritt kann sofort geschehen. Chiffre 870

Serviertochter, jung, gewandt, sucht Engagement in gutlaufendes Restaurant. Chiffre 863

Serviertochter, tüchtig, der Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement auf Frühlings- oder Sommersaison. Chiffre 810

Serviertochter, gesetzte, gewandte, gut präsent., 4 Hauptspr., gut Englisch, sucht Stelle in Restaurant oder als selbst. Saaltochter, event. angehende Buffetdame. Eintritt nach Belieben. Chiffre 817

Cuisine & Office

Aide-Gouvernante. Gewandte Tochter, bisher als Obersaaltochter tätig, wünscht zu baldigem Eintritt Stelle als Aide-Gouvernante. Etage oder Economat, event. Stütze. Tessin oder Italien bevorzugt. Chiffre 745

Chef de cuisine, erste Kraft, z. Zt. in Aegypten, sucht Stelle für Sommer. Jahres- oder Saisonstelle. In- oder Ausland. Beste Referenzen. Chiffre 751

Chef de cuisine, erstkl., tüchtiger, ökonom. Arbeiter, ruhig. Charakter, deutsch, franz. und ital. sprechend, sucht Engagement für sofort oder später. Ia. Referenzen. Chiffre 764

Chef de cuisine, sérieux, sobre, sédentaire, ayant travaillé dans maisons de 1er ordre, cherche place de saison ou à l'année. Libre de suite ou date à convenir. Certificats à disposition. Chiffre 766

Chefkoch, 30 Jahre, mit besten Referenzen, empfiehlt sich für Aushilfe oder Vertretung, event. Winterengagement. Offerten an Otto Lötscher, Forchstr. 139, Zürich VIII. (692)

Chef-Köchin, tüchtig, 39 Jahre mit prima Referenzen, sucht Stelle für sofort in Hotel oder Pension. Offerten an Hotel-Bureau, **Basel.** (762)

Chefköchin mit sehr guten Empfehlungen sucht Engagement. Ostschweiz oder Zürich bevorzugt. Chiffre 779

Contrôleur. Homme de métier cherche place comme Contrôleur dans hôtel premier ordre. Certificats et références de 1er ordre. Libre de suite. Chiffre 799

Economat-Gouvernante sucht gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen in Hotel ersten Ranges Stelle für April. Chiffre 848

Koch, tüchtiger, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle. Eintritt anfangs März. Chiffre 1732

Koch, franz. und deutsch, tüchtiger, arbeitsfreudiger Mann, 23 Jahre, sucht sofortige Anstellung als Commis oder Aide. Chiffre 838

Koch, 24 Jahre, drei Landessprachen, mit prima Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Chef de cuisine oder chef de partie für sofort oder später. Chiffre 770

Kochlehrling. Wirtssohn, kräftig, intelligent, mit guter Schulbildung, sucht Lehrstelle in Hotel 1. Klasse, franz. Schweiz. Antritt 1. Mai. Offerten unter O. F. **536 St.** an **Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.** (O. F. 195 St.) 601

Kochlehrling. 16 Jahre, kräftig und intelligent, mit guter Schulbildung, sucht für 15. April Lehrstelle in besseres Hotel. Offerten an Jak. König-Carl, **Schuls.** (832)

Kochlehrstelle gesucht für 18jährigen Jüngling, deutsch und französisch sprechend. Sehr gute Referenzen. Offerten an Kath. Jugendamt **Olten (Tel. 5.40).** (789)

Kochlehrstelle Ia gesucht, franz. Schweiz, für Jüngling von 18½ Jahren, stark, fleissig und nüchtern, aus guter Familie. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 791

Küchenchef, tüchtiger, in allen Branchen wie in der Pâtisserie und Restauration durchaus bewandert, sucht Stelle auf Ende Februar oder März. Alter 31 Jahre und verheiratet. Ia. Referenzen vorhanden. Offerten erbeten an Postfach 17023 **Kandersteg.** (825)

Küchenchef, tüchtiger, seriöser, guter Econom, sucht per sofort Stellung. Chiffre 795

Küchenchef und Oberkellner, erstkl., Schweizer, 4 Hauptsprachen, bestens empfohlen, gegenwärtig in Engad. Saison, wünschen bis März d. J. weiteres Engagement. (851)

Patissier, junger, tüchtiger, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung. Gute Referenzen aus Confiserien. Eintritt sofort. Chiffre 869

Pâtissier-boulanger, avec bons certificats, cherche place pour commencement de mars ou date à convenir. Chiffre 834

Etage & Lingerie

Glätterin-Lingère, I., tüchtige, sucht Stelle auf 1. event. 15. Februar. Chiffre 879

Lingère, im Maschinenstopfen und übrigen Lingeriearbeiten sehr gut bewandert, sucht Stelle, event. als Zimmermädchen. Eintritt kann sofort geschehen. Adr. M. Widmer, Strassenwärters, **Freienwil** b. Baden. (800)

Lingère, tüchtige Tochter, welche gut nähen und flicken kann, sucht Stelle in Lingerie. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. Chiffre 884

Lingère, I., gesetzten Alters, in allen Arbeiten vertraut, sucht baldigst Stelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 873

Lingerie-Gouvernante oder I. Lingère gesetzten Alters, in allen Arbeiten der Lingerie tüchtig und bewandert, sucht baldiges Engagement. Chiffre 785

Oberglätterin sucht selbständigen Posten in grösseren Betrieb. Zeugnisse z. D. Chiffre 887

Zimmermädchen, gewandtes, reinliches, sucht Frühjahrssaisonstelle im Tessin, event. Jahresstelle zu baldigem Eintritt. Chiffre 868

Zimmermädchen, fleissige, brave Tochter, sucht Stelle, am liebsten in Passantenhotel. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 875

Zimmermädchen, junges tüchtiges, deutsch und französisch, sucht pro Frühjahr Stelle in gr. Passantenhotel. Gute Zeugnisse. Offerten an J. Leutholdt, Kirchgasse 406 I, **Lenzburg.** (793)

Zimmermädchen, tüchtig, Deutch u. Französisch, sucht Stelle in nur gutes Hotel. Eintritt sofort. Tessin bevorzugt. Chiffre 822

Zimmermädchen, zwei, gewandte, suchen für die Frühjahrssaison Stellen in gutes Hotel nach dem Tessin oder Genfersee. Sprachenkundig. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 820

Zimmermädchen sucht Stelle für Frühjahrssaison in nur gutes Haus; oder auch Jahresstelle. Chiffre 837

Zimmermädchen, gewandt, sprachenkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre 856

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, auch im Servieren bewandert, sucht Jahresstelle in besseres Haus. Basel oder Umgebung bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Antritt 15. Januar oder nach Uebereinkunft. Chiffre 752

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, 4 Sprachen, mit prima Referenzen, sucht Sommerposten, event. Jahresstelle. Gegenwärtig im Süden in Stellung. Chiffre 824

Concierge, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht für Sommersaison passendes Engagement, als Concierge event. Concierge-Conducteur. Chiffre 797

Concierge. 28jähriger, gut präsentierender Mann, 4 Hauptsprachen, beste Referenzen, sucht Stelle als Concierge, Conducteur oder Nacht-Portier. Eintritt ab 15. Februar 1925. Chiffre 850

Concierge, 34 Jahre, durchaus tüchtig, die 4 Hauptsprachen vollständig beherrschend (8 Jahre England), sucht sich zu verändern. Frei ab 1. März. Chiffre 773

Concierge-Conducteur, 31 Jahre, gut präsentierend, sprachenkundig, sucht Jahresstelle in Lugano. Event. Saisons elle. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 845

Concierge-Conducteur, der auch Autofahrer, in den 40er Jahren, sucht Stelle event. als Nachtconcierge. Jahresstelle bevorzugt Chiffre 882

Concierge oder **Conducteur**, Schweizer, 35 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit besten Zeugnissen, gut präsentierend, sucht Stelle für Frühjahrssaison oder Jahresstelle. Chiffre 808

Concierge ou Conducteur, 40 ans, parlant les 4 langues, bonne présence, avec des meilleurs certificats et référ., actuel. en place dans saison d'hiver, cherche engagement pour fin février ou mars. Chiffre 849

Liftier, 23 Jahre, der 3 Landessprachen mächtig, sucht Stelle event. als Conducteur. Chiffre 871

Nacht-Portier-Concierge, 32 Jahre, solid und im Hotelfach wohlerfahren, mit nur besten Referenzen und Zeugnissen sucht Engagement. Tessin bevorzugt. Chiffre 842

Portiers. Zwei tüchtige Etagenportiers suchen Frühlingsengagement, wenn möglich ins gleiche Haus, am liebsten nach Lugano oder Locarno. Chiffre 841

Portier. Grosser, kräftiger Bursche, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Portier, event. Nachtportier. Sprachenkenntnisse Deutsch und ziemlich gut Franz. und Englisch. Martin Senn, Hinterdorf, **Weggis** (Luzern). (874)

Portier, junger Mann, solid und kräftig, sucht Engagement in Frühjahrssaison. Prima Zeugnisse. Chiffre 782

Bains, Cave & Jardin

Infirmier, masseur, doucheur, Suisse 32 ans, cherche place dans hôtel, clinique, bain ou particulier. Meilleures références. Emile Kuhn, **Gimel** (Ct. de Vaud). (836)

Divers

Heizer-Maschinist-Elektriker, mit Heizung (Oelheizung) und elektr. Anlagen, sowie in Reparaturen selbständig, sucht Stelle auf Anfang März. In- oder **Ausland.** Chiffre 833

Kutscher, in den 20er **Jahren**, sucht Stelle auf März/April oder früher als Omnibus- oder Luxuskutscher. Zeugnisse zu Diensten. G. Bucher, bei **Mathis**, Lohnkutscherei, **St. Moritz.** (847)

Stütze. Tochter, gesetzten Alters, im Saal u. Zimmer, auch in Küche erfahren, sprachenkundig, sucht selbst. Posten als Stütze oder Leitung kl. Betriebes, event. erst auf Sommersaison. Gute Zeugnisse. Chiffre 857

Tapezierer und Dekorateur, selbständiger, in den 40er Jahren, sucht Arbeit, event. **Stellung in Hotel. Engadin bevorzugt.** Ansprüche bescheiden. Chiffre 765

Tochter, gesetzten Alters, in Economat und Lingerie gut bewandert, sucht Stelle; würde sich gerne noch in Etagenservice einarbeiten. Chiffre 878

Töchter, zwei gebildete, suchen Stellen als Economat- oder Etagengouvernante und Bureaufräulein. Vier Hauptsprachen, im Fach bewandert. Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 876

BOVRIL

gehört in Ihre Küche

Jedes Gericht, sei es eine Suppe oder Sauce, eine Fleisch- oder Gemüseplatte, erhält durch Bovril den charakteristischen, würzigen Geschmack, der die gepflegte Küche von der gewöhnlichen unterscheidet.

BOVRIL ist ausgelesenes frisches Ochsenfleisch in stärkster Konzentration, äusserst ausgiebig — daher billig.

Der Grossbetrieb braucht BOVRIL, weil es die Arbeit in Küche und Office erleichtert, in der Spezialitätenküche gestattet BOVRIL grössere Reichhaltigkeit der Speisekarte, raschere Bedienung und pikantere Zubereitung.

Generalvertreter für die Schweiz:
Musso & Cie., Zürich 2

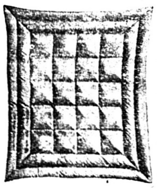
544

Kursaal Interlaken
sucht für Saison 1925
folgendes Personal:

Gouvernante générale, welche grossen Betrieben gewachsen ist; **Buffetdamen, Buffetvolontärin, Concièrges, Orchesterdiener, Programmier, Lesesaaldiener, Kaffeeköchinnen, Haushaltköchin, Serviertöchter, Office- und Küchenmädchen.** — —
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo (sowie unter Angabe der Sprachkenntnisse für das Servierpersonal) bis **spätestens 25. Januar 1925** zu richten an: **Sekretariat des Verwaltungsrates der Kurhausgesellschaft Interlaken A.-G. - Postfach 2243, Interlaken.**

HOTEL
(Sommer- und Wintersaison), in Graubünden gelegen,
ZU VERKAUFEN
70 Betten - Mittlere Höhenlage
Post- und Privat-Autoverbindung
Objekt vorzüglich erhalten!
Gefl. Anfragen befördert unter Chiffre **S. R. 2401** die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2 2401 k

STEPPDECKEN- UND BETTWAREN-FABRIK
A. Staub & Cie., Seewen (Schwyz)



Spezialfabrik für Hoteldaunendecken in Satin, Seide etc.

Matratzenschoner, Deckbetten in Federn und Flaumfüllung, Kissen etc. Wolldecken in allen Preislagen. Reinigen von Bettfedern u. Flaum. — Umarbeiten von gesteppten Daunendecken.

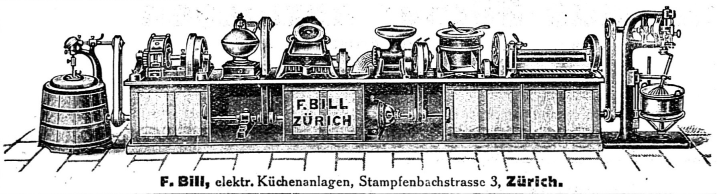
Daunen und Federn.
Billige Preise, prompte Bedienung.

Der Tafelsenf des Feinschmeckers!
Nur echt mit obiger Schutzmarke. Drei Sorten in Steinguttöpfen und Trinkgläsern:
Tafelsenf: mittelstark, pikantes Aroma, hell.
Façon Bordeaux: mild-aromatisch, dunkel.
Façon Dijon: sehr stark, ausgiebig, hellgelb.
Unsere Fabrikate sind in Konsistenz, Farbe und Geschmack haltbar. Verlangen Sie Gratismuster.
Helvetia Langenthal.

Frigorapid
Patent ang. KÜHL- UND GEFRIER-ANLAGEN Patent ang.

haben kürzeste Betriebszeiten bei grösster Kältebeständigkeit / Automatische Funktionen / Einfachste Bedienung / Jederzeit ohne Vorbereitungen (ohne Sole) feinst gespatelte Glacén und hartes Roheis erhältlich / Kombinierte Anlagen mit Kühlraum, Kühlschrank, Konservator etc. jeden Umfanges und jedem Betrieb angepasst / Kurze Lieferfristen / Besprechung mit dem Fachingenieur und Offerten kostenlos / Erstklassiges Schweizerfabrikat / Feinste Referenzen.

RIBI & Co., ZÜRICH 6
Verkaufsbureau: Alte Beckenhofstrasse 56 — Telephon Hottingen 1512



F. Bill, elektr. Küchenanlagen, Stampfenbachstrasse 3, **Zürich.**

JULES REGNIER & Co.
SOCIÉTÉ ANONYME PROPRIÉTAIRE
CHAMBERTIN
A VOUGEOT & VOSNE-ROMANÉE
DIJON
Agents et dépositaires:
Voss & Cie, Zurich 5

Desinfektionsmittelfabrik
Telephon Selnau 7272
liefert sämtliche
Desinfektionsmittel
für alle Art Ungeziefer sowie Aborte und Pissoirs und desinfiziert alles unter Garantie!

Kirsch, Quetsch und Liqueure
verdanken ihren guten Ruf der vorzüglichen Qualität.
87
Marke FOG
Fricktal. Obstverwertungs-Genossenschaft EIKEN (Aargau)

AALBORG AKVAVIT.
C.L.O.C. LIQUEUR.

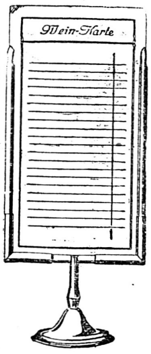
Depot für die Schweiz:
P. Widerkehr
Weine, Liqueurs, Spirituosen
ZÜRICH
Spiegelg. 27 — Teleph. H. 2280

Schweizer
mit geschäftstüchtiger Frau, die Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrschend, sucht Direktion eines guten Hauses. Zur Zeit in leitender Stellung eines allerersten Londoner Hotels. Frei ab 15. Februar. Antwort unter Chiffre **G. R. 2390** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Englisch in 30 Stunden
geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen
Fernunterricht 197k
Erfolg garant. 500 Referenzen.
Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 80.
Prospekt gegen Rückporto.

GESUCHT
von erstklassigem Haus in Graubünden
Aide - Buffetdame
zum baldigem Eintritt. Offerten mit Referenzen, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre C. S. 2358 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

National
Kontroll-Kassen
Neue Modelle von Fr. 575.— an
Neue und Occasionskassen
Unverbindliche Vorführung
National Registrierkassen Gesellschaft
Telephon Selnau 197 — **Zürich** — Werdmühlestr. 10 Amtshaus III

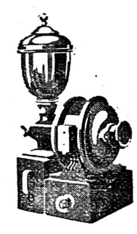


Neu! Schweizerfabrikat
Patent angemeldet
Wein- und Speisekartenhalter „Mühlex"
Kein lästiges Umfalten der Karten mehr. Seit- und aufwärts verstellbar, somit bei verschiedenen Formatgrössen verwendbar. Von grossem Vorteil dabei ist, dass zugleich 2 Karten eingestellt werden können, das heisst Wein- und Speisekarte. Der Wein- und Speisekartenhalter „Mühlex" ist aus Messing hergestellt, zirka 500 gr. schwer. Hochglanz vernickelt. Preis per Stück Fr. 10.— zuzüglich Porto und Verpackung. Tüchtige Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.
E. Mühlethaler-Waldvogel, Zürich I,
Predigergasse 13.
Technische Neuheiten.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc.
58

Billards und Billards-Zubehören
Prima Ware. Bescheidene Preise. Es empfiehlt sich 157a
Fr. Bæriswyl, Zürich 6
Telephon Hottingen 3509. — Schindlerstrasse 20.

Mahlen Sie Ihren Kaffee selbst mit der
286



Elektromotor-Kaffeemühle „PERL"
lieferbar in allen Stromarten und Spannungen.
Auf Wunsch zur Probe.
ZELLWEGER A.-G., USTER

Zu verkaufen:
Täglich 10-20 Lt. feinsten Zentrifugen-Rahm
Offerten unter Chiffre OF. 37 Ch. befördern Orell Füssli-Annoncen, Chur. 4867

Prima holländ. Leinen

Leinen-Bett-Tücher	157 x 250 cm	Fr. 38.—	per Paar
Leinen-Bett-Tücher	175 x 250 cm	Fr. 42.—	per Paar
Leinen-Kissenüberzüge	57 x 91 cm	Fr. 12.—	per Paar
Leinen-Handtücher	60 x 100 cm	Fr. 31.30	per Dutzend
Badetücher	60 x 100 cm	Fr. 31.—	per Dutzend
Leinen-Servietten	65 x 70 cm	Fr. 27.—	per Dutzend
Leinen-Tischtücher	140 x 175 cm	Fr. 24.—	per Paar

Diese Preise sind per 12 Paar und per 12 Dutzend gesäumt C. I. F. gegen Nachnahme. - Nameneinwebungen per 25 Dutzend gratis. Nehmen Sie zuerst eine Probebestellung mit einem Paare od. Dutz.
Firma v. d. Briel en Verster
Königliche Eindhovensche Leinen- und Damastfabrik
Gegründet 1847
Kontor **Haag** — Balistrasse 51 — **Holland**

GESUCHT:
Für sofort in unsere Teehalle, Café und Bar bis ca. Ende März 1925 einen sprachgewandten im Verkehr mit den Gästen erfahrenen, nicht mehr jungen
CHEF DE SERVICE
24.9
Angebote mit Photo, Altersangabe, Zeugnissen und Saläransprüchen (bei freier Station ohne Wäsche) sofort erbeten an **Grand Hotel Curhaus Davos.**

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge jeder Art.
5 Patente schützen unsere Ausführung
Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874 103

CHOCOLADEN
COUVERTÜREN
für die
Hotelküche
waren von jeher eine Spezialität der Marke
Sprüngli
A.G. LINDT & SPRÜNGLI
KILCHBERG B. ZÜRICH

Eine systematische Buchhaltung ist für jeden Hotelier notwendig

welcher rechnen und sein Geschäft in kaufmännisch einwandfreier Weise führen will. Der **Schweizer Hotelier-Verein** hat für seine Mitglieder ein nach allen Richtungen wohldurchdachtes, an jeden Betrieb anpassungsfähiges Buchhaltungssystem eingeführt mit genauer Anleitung zu dessen Gebrauch. Er vermittelt ferner durch sein Zentralbureau in Basel alle dazu gehörigen **Geschäftsbücher** zu äusserst vorteilhaften Preisen und stellt seine Organe den Herren Hoteliers zur Erteilung von Rat in Buchführungsangelegenheiten kostenlos zur Verfügung.

Benützen Sie die stille Zeit und den Jahresabschluss, sich neue Bücher anzulegen

und schreiben Sie sofort an das **Zentralbureau des Schweizer Hoteliervereins.** Musterbogen der vorrätigen Bücher gratis zur Einsichtnahme.

Zu verkaufen:

In bester Lage auf dem Kerenzerberg, an der direkten Automobilstrasse ins Bündnerland, ein sehr gut frequentiertes, bestbekanntes

HOTEL

mit 70 Fremdenbetten, Elektrizität und Wasser, grossen Gesellschaftsräumen und Gartenterrassen, geräumiger Garage und Stallungen, grösserem landwirtschaftlichem Umschwung mit dazu gehörigen Gebäuden. Saison: Mai bis Oktober. Daneben starker Passantenverkehr, Ausgangspunkt zahlreicher lohnender Touren. Ausserordentlich günstige Gelegenheit für tüchtigen Hotelier. Reflektanten wenden sich an das Advokaturbureau **Dr. jur. O. Kubli, Glarus.**

GESUCHT:

Tüchtiger, erfahrener

Oberkellner

sprachenkundig, **Jahresstelle** (ev. ohne kurze Sommersaison). Langjährige Zeugnisse, Photo und Gehaltsansprüche sofort erbeten an

Grand-Hotel Curhaus Davos in Davos-Platz 2408

F. Kaiser & Co. Papier-Spitzen Fabrik Oppeln

Gegründet 1897 Deutschland 3653

Spezialfabrik für den Export in Papier- u. Kork-Zigarrenspitzen mit bestem gestülptem Kielbiss und Textaufdruck.

Zu pachten gesucht:

Hotel od. Pension

von tüchtigen, solvablen Fachleuten in Stadt oder Fremdenort, per jetzt oder später. Umsatz muss nachgewiesen werden können. Offerten erbeten unter Chiffre **M. R. 2280 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Chef de réception Secrétaire gesucht

in mittelgrosses Familien-Hotel I. Ranges in der Westschweiz, lediger, ernster, gut präsentierender Mann gesetzten Alters, in den 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift durchaus perfekt und in Arrangements-Abschlüssen besonders gewandt. Jahres- und Vertrauensstelle. Stütze des Prinzipals. Eintritt gegen Ende März. — Offerten mit Photo und Zeugnis-Copien nebst Referenzen, Alters und Gehaltsangaben unter Chiffre **R. L. 2403 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Gastwirtssohn, Mitte der 20er, kaufmännisch und banktechnisch ausgebildet, Vorkenntnisse in der franz. und engl. Sprache vorhanden, sucht für sofort oder Anfang der Saison, in grösserem Hotelbetriebe Stellung als

Volontär

zwecks weiterer Ausbildung. — Offerten unter 7807 an **Werbehaus Welge, Wilhelmshaven.** 2399

Gesucht:

baldmöglichst eine 2407

Gouvernante Générale

tüchtig, erfahren, sprachenkundig und nicht zu jung. **Jahresstelle.** Langjährige Zeugnisse, Photo und Gehaltsansprüche sofort einzureichen an

Grand-Hotel Curhaus Davos Davos-Platz

Moderne sanitäre Anlagen

erstklassige Installation

Apparate mit unsern Armaturen entsprechen in Bezug auf Hygiene, konstruktive Beschaffenheit den weitestgehenden Anforderungen.

Lehmann & Co., Gegründet 1903
Zürich 8, Referenzen im In- u. Ausland

GESUCHT:

Für die Sommer-Saison 1925

1 Chef de réception
1 Chef de cuisine
1 Oberkellner - 1 erste Lingère
1 Nachtportier, 1 Officegouvernante
2-3 Chefs de rang, 1 Zimmerkellner
einige Saaltöchter und
Kellner, 1 Etagenportier

Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Photographie erbeten an:

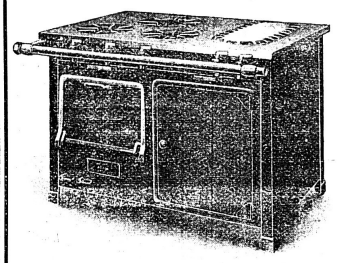
BEAU RIVAGE GRAND-HOTEL INTERLAKEN
A. DOEPFNER

2406 k

---

35 k

Neuzeitliche Hotel-Gas-Apparate



H. Vogt-Gut A.-G. — Arbon

Das Eden-Hotel in St. Moritz

ist aus Gesundheitsrücksichten zu äusserst günstigen Bedingungen an nur kapitalkräftige Selbstreflektanten **zu verkaufen.** — Auskunft erteilt **Dir. H Baumann-Bolzani,** 174, Brandschenkenstr. **Zürich 2.** 2410

HOTEL RÉNOMME

est à louer tout meublé, à Hôtelier énergique et capable. Excellente affaire en Suisse française avec 80 lits, grandes salles et salons. Loyer annuel fr. 20,000.—. **Adresser les offres A. Y. 2352 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.**

Zu pachten gesucht:

Auf April dieses Jahres, mittleres

Hotel

Jahresgeschäft, von tüchtigen Fachleuten. Seit einigen Jahren Leiter eines grösseren Hauses der Centralschweiz. Gefl. Offerten unter Chiffre **P. L. 2402** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

G. FASSBIND A.-G.

OBERARTH (Schweiz)

Telephon Nr. 45. — Telegramm-Adresse: Kirschfassbind Arth

Kirsch per Original-Flasche Jahrgang		Cognac Digay per Original-Flasche Jahrgang	
1846	Fr. 50.—	1830	Fr. 60.—
1863	Fr. 40.—	1855	Fr. 50.—
1872	Fr. 30.—	1863	Fr. 45.—
1889	Fr. 20.—	1887	Fr. 30.—
1902	Fr. 10.—	***	Fr. 9.—
1922	Fr. 5.—	fin bois	Fr. 7.—

Spezialitäten:

Chartreuse Digay Fr. 6.— per Orig.-Flasche
Cherry Brandy Fr. 5.— per Orig.-Flasche
Crème de Kirsch Fr. 5.— per Orig.-Flasche

Sämtliche übrige Spirituosen

Vins fins de Bordeaux et de Bourgogne

L. ROSENHEIM & FILS

Bordeaux, Nuits-Saint-Georges

Grands vins de Champagne

PERRIER-JOUËT & CIE.

Epernay

Grands crus de Porto

A. J. da SILVA & CO.

Porto

C. TOCQUART, Agent Général, **LAUSANNE**

252

Bonbücher Notizblocks Proviant Blocks

äusserst vorteilhaft bei

MAISON WAP LAUSANNE 540

Junger, weltgereister

Doktor juris

ehem. Offizier, kaufm. gebildet (Bankpraxis) sucht Stelle als 2398s

Hotel-Sekretär

Buchhalter oder Dolmetsch in nur erstklassigem Hotel. Geht event. auch als Volontär gegen freie Station. Perfekt deutsch, französisch, italienisch, spanisch, spricht etwas englisch, portugiesisch u. serbisch. Zuschriften an **Zamarin,** Trieste, via Tagliapietra 5.

Import-Eier

Emil Meier-Fisch Winterthur. 3k

Gelegenheitskauf

Wegen Nichtgebrauch verkaufen wir:

1 Wäschetrockenanlage
1 6plätziger Schreibtisch
1 Hand-Staubsaugapparat

Alles in gutem Zustande. — Offerten an Case postale 64, Montreux. 2291k

---

Kessler's Sandschmierseife Kesta und Blitzseifensand Sandseife

sind die vorzüglichsten und billigsten

Putzmittel

für Kupfer, Messing, Marmor etc.

KELLER & CIE., Chemische Fabrik Stalden i/Emmental 190

Goldene Medaillen Basel 1924 und Luzern 1923.

30% Ersparnis bei 100% Leistung

mit Ihren ausgebrannten Glühlampen. Nicht fortwerfen . . . uns zusenden. Wir regenerieren sie nach wissenschaftl. Verfahren und garantieren volle Leuchtkraft und Lebensdauer. Erste schweiz. Unternehmen und wissenschaftl. Institute zählen zu unseren regelmässigen Kunden.

RÖTHELI, FREI & CO.

Regenerierung ausgebrannter Glühlampen
Altstetten-Zürich.

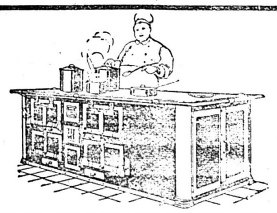
513

Internationaler Hotel-Fachmann

ges. Alters, reiche Erfahrung im In- und Auslande **sucht** ab Frühjahr eventl. sofort selbständige Leitung eines guten Hauses. Allerbeste Referenzen zur Verfügung. Gefl. Angebote unter **D. S. 2325 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Direktion

Hotelierssohn, 32 Jahre, mit prima Referenzen erstklassiger Häuser, deutsch, franz. und englisch, sucht leitenden Posten, eventl. mit fachkundiger Frau. Saison- oder Jahresstelle. Gegenwärtig an der Réception eines Luxushotels tätig. — Offerten unter Chiffre **G. H. 2411 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**



118

KOCHHERDE

jeder Grösse für **Hotels, Restaurants** und **Private** mit und ohne Warmwassereinrichtung liefern zu billigsten Preisen

Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, **Oberhofen** b. Th. Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.

SPEZIAL-KARTEN

FÜR AUTO
VELO UND
TOURISTEN

KUMMERLY & FREY BERN

242

Hotel - Sekretär - Kurse

Aelteste und bestempfohlene Fachschule Zürichs. Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der modernen Hotel- u. Restauranbetriebe. Einzelfächer; alle Fremdsprachen. Nationale Lehrkräfte. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Modernes eigenes Schulhaus. Kostenlose Stellenvermittlung. Man verlange Prospekt von

Gademann's Fachschule, Zürich Gessnerallee 32

Bündnerfleisch
Rohschinken
Salsize
Bohnwürste
in Portionen

Fleischtrocknerei in Parpan 1300 m ü. M.

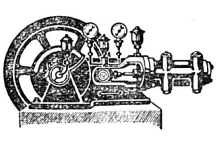
offeriert in **prima Qualität**

Originelle Bündner Weinstube

R. Schmid, Sohn, Chur
Gasthaus u. Metzgerei z. Traube

Kühlmaschinen

hochwertige, Kohlensäure- und Ammoniak-System für Metzgereien, Hotels, Molkereien und Lebensmittel-Industrie



L. A. RIEDINGER

A.-G. für Kühlmaschinen
ZÜRICH, Sihlquai 65